

# Bauen für Niederösterreich

Landeshochbauprojekte 2002 - 2012





## Impressum

Herausgeber: gugler GmbH, 3390 Melk an der Donau  
Projektleitung: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung  
DI Josef Bichler, Leiter Abteilung Landeshochbau  
Konzeption und Realisation: Doris Brandecker-Knerer, MAS  
Grafische Gestaltung: Grafik&Medien Christian Stummer  
Fotografie: siehe Bildlegende, Archiv des Landes Niederösterreich  
Druck: gugler GmbH



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen  
Umweltzeichens, gugler cross media, Melk; UWZ 609; [www.gugler.at](http://www.gugler.at)

© 2013 Alle Rechte der Reproduktion, des Textes und der Bilder vorbehalten  
Alle Formulierungen dieser Publikation sind geschlechtsneutral



Hergestellt mit Unterstützung von Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich

# Bauen für Niederösterreich

Landeshochbauprojekte 2002 - 2012





## Vorwort

Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll

Als Landeshauptmann freue ich mich aufrichtig über die neue Publikation „Bauen in Niederösterreich - Landeshochbauten 2002-2012“, die uns in einem Streifzug quer durchs Land eindrucksvoll vor Augen führt, welche baulichen Schönheiten Niederösterreich zu bieten hat. Jene, die diese Bauten noch nicht in natura sehen konnten, finden in dem Buch viel Wissenswertes über die Architektur und das Design. Immer wieder kann man beobachten, dass die Bauten, die von der Abteilung Landeshochbau beim Amt der NÖ Landesregierung verwirklicht wurden, keine Fremdkörper in der Landschaft sind, sondern sich wunderbar einfügen. Die Schöpfer dieser Bauwerke sind nicht auf Selbstverwirklichung aus, sondern lassen die Form der Funktion folgen und setzen damit „echte“ Landmarks, die durch ästhetische Nachhaltigkeit überzeugen. Diese ortsbildverträglichen Lösungen haben oftmals den

Hintergrund, nicht alles ausgeschöpft und ausgereizt zu haben, was technisch und rechtlich möglich gewesen wäre. Eine Zurücknahme von Seiten des Bauherrn beziehungsweise des Bauträgers und die Achtung vor der Sensibilität mancher Orte wurden dabei ins Zentrum des Handelns gerückt.

In der Publikation wurden die Bauwerke, ihre Geschichte und ihre Entstehung zusammengetragen und aufgeschrieben. Für diese Leistung, für dieses Engagement und für diesen Idealismus gebührt den Autoren ein aufrichtiges Dankeschön.

Dem Buch selbst wünsche ich möglichst viele interessierte Leser, die aus dem Wissen um diese Bauwerke den nötigen Mut und die Kraft schöpfen, gemeinsam im Sinne eines erhaltenswerten Landschafts- und Ortsbildes weiterzuarbeiten und weiterzubauen für ein schönes Niederösterreich.





„Zeige mir wie du baust und ich sage dir, wer du bist“ sagte einst der deutsche Schriftsteller Christian Morgenstern. Mit dem Buch „Bauen für Niederösterreich - Landeshochbauten 2002 - 2012“ wird eindrucksvoll dargelegt, dass in Niederösterreich eine rege Bautätigkeit herrscht. Mit einem Bauvolumen von rund 200 Millionen Euro werden pro Jahr rund 100 Projekte gleichzeitig abgewickelt. Dabei sind vor allem drei Eckpunkte für das Bundesland Niederösterreich wesentlich. Zum ersten die Erfüllung des Zweckes und der Funktion der Gebäude, sei es im Bereich der Landeskliniken und Landespflegeheime, der schulischen und beruflichen Ausbildung oder im kulturellen Bereich.

Zum zweiten sind für das Land die architektonische Gestaltung sowie der Einsatz von umweltfreundlichen Materialien von zentraler Bedeutung.

Mit dem neuen Eingangsportal im Museumsdorf Niedersulz wurde zum Beispiel ein Holzbauprojekt umgesetzt. Bauen mit Holz ist

für uns auch in Hinblick auf den sorgsamsten Umgang mit unserem Lebensraum ein wichtiges Thema. Als ökologischer Baustoff leistet Holz einen wesentlichen Beitrag zum Umweltschutz und zu mehr Lebensqualität in den eigenen vier Wänden. Ökologisch bewusstes Bauen steht für uns in Niederösterreich auch in der Wohnbauförderung für private Bauherren schon lange an erster Stelle. Uns ist es ein besonderes Anliegen, über das Thema Bauen mit Holz innovative Zugänge sowie ein neues Bewusstsein zu schaffen.

Drittens ist die Belebung der regionalen Wirtschaft durch den Dienstleistungs-, Bau- und Lieferbereich für uns besonders wichtig, um Arbeitsplätze in den Regionen zu halten und auszubauen. Mit dem vorliegenden Werk zeigt sich eindrucksvoll, dass die Objekte im öffentlichen Bereich immer einfallreicher und kreativer werden und es auch im 21. Jahrhundert möglich ist, im Kostenrahmen und im Dienste der niederösterreichischen Bevölkerung Projekte zu planen, umzusetzen und fertigzustellen.







## Vorwort

Landesbaudirektor DI Peter Morwitzer  
Landesbaudirektion Abteilung Landeshochbau DI Josef Bichler

Bauen - Projekte entwickeln, die Planung begleiten und diese Projekte in die Realität umsetzen - ist eine große Aufgabe und Herausforderung.

Wir bauen nicht für uns allein, sondern beeinflussen auch die Welt der anderen. Unter dem Motto „Im Mittelpunkt steht der Mensch“ betrachten wir daher die Bauprojekte in einer gesamtheitlichen Sichtweise. Als öffentlicher Auftraggeber sind wir uns unserer sozialen Verantwortung bewusst und stellen jene Anforderungen und Funktionen in den Vordergrund, die den uns anvertrauten Bauvorhaben gerecht werden.

Die Grundsätze der Gesetzmäßigkeit, der Sparsamkeit, der Wirtschaftlichkeit, der Nachhaltigkeit und der Zweckmäßigkeit stehen seit jeher im Zentrum der öffentlichen Beschaffung. In diesem Sinne handeln wir bei der Umsetzung von kleinen Bauaufgaben bis hin zu Großprojekten.

Zum Gelingen eines Bauprojektes bedarf es einer gut strukturierten Projektabwicklung, um die Vorgaben im Kosten- und Terminrahmen abzuwickeln. Zur Sicherstellung der Qualitätsanforderungen sind umfassende Grundlagen in der Projektentwicklung auszuarbeiten. Sie ermöglichen in weiterer Folge effiziente und rasche Planungen und deren bauliche Umsetzung sowie die Kontrolle auf Einhaltung der vorgegebenen Rahmenbedingungen.

Dieses Buch ist eine Auswahl an Projekten aus 10 Jahren Baugeschehen des Landes Niederösterreich und soll einen Überblick über die Vielzahl von umgesetzten Bauvorhaben und deren inhaltlicher und funktioneller Vielfalt zeigen.

Wir legen auch weiterhin großen Wert darauf, die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts anzunehmen und bei der Umsetzung von künftigen Bauprojekten im Sinne aller Beteiligten zu berücksichtigen.



## Inhaltsverzeichnis

### Projekte

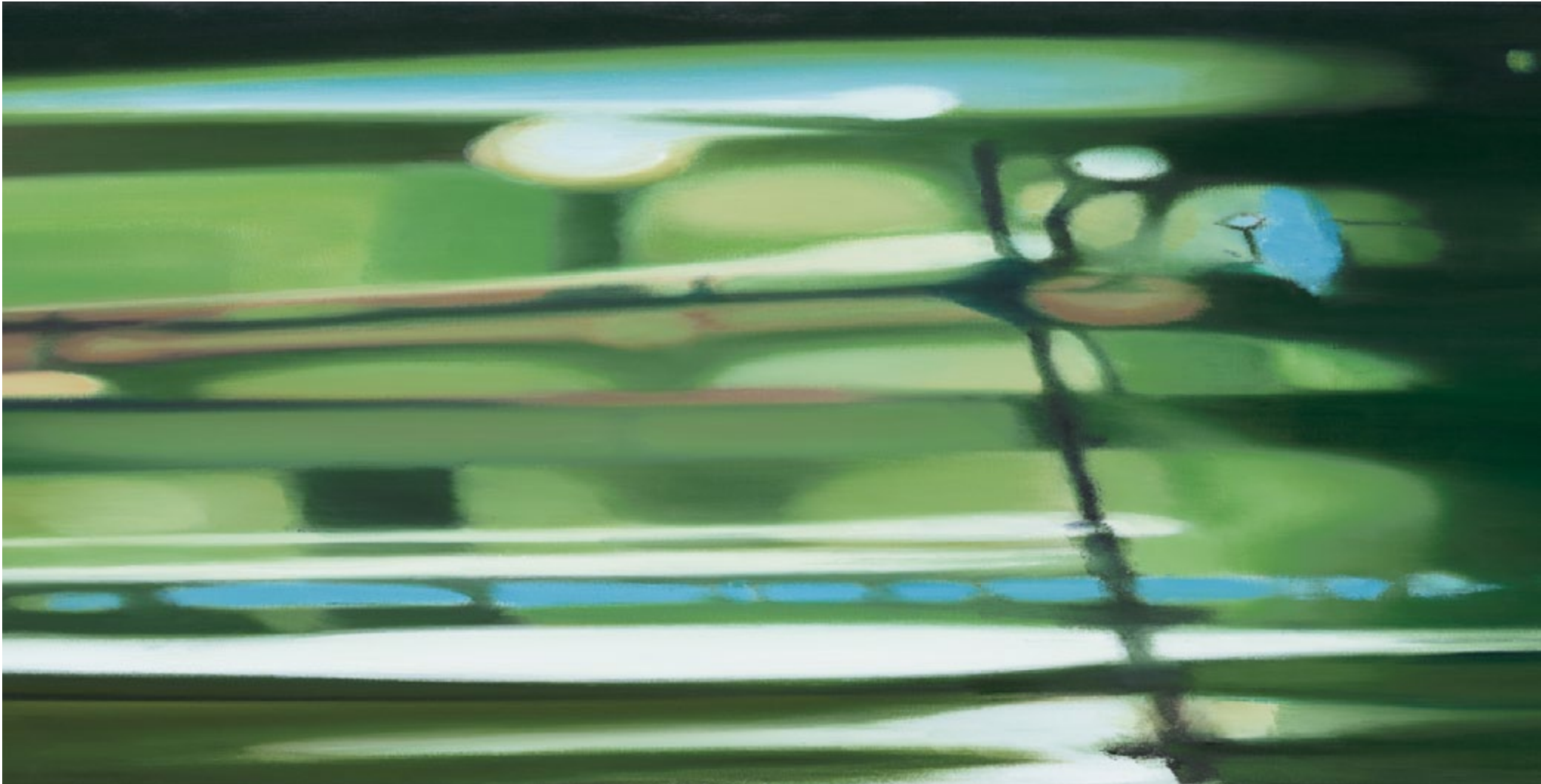
Allentsteig, Landesjugendheim	28
Allentsteig, Landeskrankenhaus	30
Amstetten, Landesberufsschule	32
Amstetten-Mauer, Psychosoziales Betreuungszentrum	34
Amstetten-Mauer, Entzugsstation	36
Carnuntum, Archäologiepark	38
Frankenfels, Betriebsstandort Mariazellerbahn	40
Gänserndorf, Landespflegeheim	42
Gloggnitz, Landespflegeheim	44
Grafenegg, Wolkenturm	46
Hainburg, Landespflegeheim	48
Hainfeld, Landespflegeheim	50
Herzogenburg, Landespflegeheim	52
Hollenstein an der Ybbs, Landwirtschaftliche Fachschule-Unterleiten	54
Krems, Dominikanerkirche	56
Litschau, Landespflegeheim	58
Mautern, Landespflegeheim	60
Melk, Landeskrankenhaus	62
Mistelbach, Landesberufsschule	64
Niedersulz, Museumsdorf	66
Ottenschlag, Landwirtschaftliche Fachschule	68
Pyhra, Landwirtschaftliche Fachschule	70
Raabs an der Thaya, Landespflegeheim	72
Retz, Landespflegeheim	74
Scheibbs, Landespflegeheim	76
Scheiblingkirchen, Landespflegeheim	78

St. Pölten, Landespflegeheim	80
St. Pölten, Fußballstadion	82
St. Pölten, Blutbank	84
St. Pölten, Landeskrankenhaus 2. Bauabschnitt	86
Stockerau, Landespflegeheim	88
Theresienfeld, Landesberufsschule	90
Tulln, Landesfeuerwehrschule	92
Tulln, Landeskrankenhaus	94
Waidhofen an der Thaya, Landespflegeheim	96
Waidhofen an der Ybbs, Landeskrankenhaus	98
Wallsee, Landespflegeheim	100
Wiener Neustadt, Landesberufsschule	102
Ybbs an der Donau, Landespflegeheim	104
Zistersdorf, Landespflegeheim	106
Zwettl, Landeskrankenhaus	108
Zwettl, Landwirtschaftliche Fachschule	110

## Inhaltsverzeichnis

### **Wettbewerbe**

Amstetten, Landesberufsschule	114
Baden, Landeskrankenhaus Thermenregion	116
Frankenfels, Betriebsstandort Mariazellerbahn	118
Hollabrunn, Landesjugendheim	120
Krems an der Donau, Weinkompetenzzentrum	122
Melk, Bezirkshauptmannschaft	124
Mödling, Landeskrankenhaus Thermenregion	126
Neunkirchen, Landeskrankenhaus Thermenregion	128
Perchtoldsdorf, Landeskindergarten	130
Retz, Landespflegeheim	132
Waldegg, Landesberufsschule	134
Wolkersdorf, Landespflegeheim	136
Ybbs an der Donau, Landespflegeheim	138



„Kunst am Bau“ · Glaskunstwerk Landeskrankenhaus Scheibbs · Clemens Fürtler



„Architektur ist gefrorene Musik“

Arthur Schopenhauer



## Abteilung Landeshochbau

### STATISTIK

Jahr	Projektvolumen	Baurate im laufenden Jahr
2004	749,320 Mio	164,541 Mio
2005	924,933 Mio	182,173 Mio
2006	987,121 Mio	172,897 Mio
2007	1.203,486 Mio	158,960 Mio
2008	1.140,713 Mio	122,960 Mio
2009	1.844,781 Mio	147,279 Mio
2010	1.687,207 Mio	163,287 Mio
2011	2.357,032 Mio	210,808 Mio
2012	2.273,106 Mio	213,489 Mio

## Unser Alltag wird zu einem wesentlichen Teil durch die Architektur bestimmt, die uns Tag für Tag umgibt

### Professionelles Bauen in Niederösterreich

Niederösterreichische Hochbauvorhaben werden mit Augenmerk auf hohe architektonische Qualität, Nachhaltigkeit und Nutzerfreundlichkeit umgesetzt. Sie tragen zur ästhetischen Baukultur des Landes bei.

Die Abteilung Landeshochbau sorgt mit einem breiten Leistungsspektrum für eine optimale Abwicklung dieser Bauprojekte, die Neu-, Zu- und Umbauten umfassen:

- Bezirkshauptmannschaften
- Pflege- und Jugendheime
- Einrichtungen für das Gesundheitswesen
- Berufsschulen
- landwirtschaftliche Bildungseinrichtungen
- Bauten des Kultur- und Museumswesens

Eine wichtige Funktion erfüllt sie unter anderem als Projektmanager.

Ziel eines professionellen Projektmanagements ist es, ein Bauvorhaben innerhalb der veranschlagten Kosten, im Dialog mit den Nutzern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern funktions- und zeitgerecht abzuwickeln. Mit Hilfe moderner Projektmanagementmethoden

und standardisierter Organisationsprozesse gewährleistet die Abteilung Landeshochbau reibungslose Abläufe und die beste Unterstützung des jeweiligen Bauherrn.

### Projektentwicklung

Die Abteilung Landeshochbau berät die jeweiligen Fachabteilungen und ausgelagerten Gesellschaften bei der Entwicklung von Landesbauvorhaben. Die relevanten Daten wie Eignungskriterien für Grundstücke, Baukostenkenndaten, aktuelle Marktpreise und vieles mehr werden in der Abteilung aktuell gehalten und dem Bauherrn zur Verfügung gestellt. Durch die Vielzahl der abgewickelten Bauvorhaben, die langjährige Erfahrung und umfangreiche Datenbanken wird die qualifizierte Abschätzung der notwendigen Budgetmittel sicher gestellt.





### **Architekturwettbewerbe**

Gebäude müssen nicht nur kostengünstig errichtet werden, sie müssen auch optimal funktionieren, den Nutzern ein ergonomisches Umfeld bieten und einen effizienten Betrieb ermöglichen. Gebäude sollen aber auch Zeichen der Baukultur einer Region sein und ästhetische Qualität mit Funktionalität vereinen. Diese Anforderungen werden am besten in Rahmen von Architekturwettbewerben gelöst. Die Stabsstelle „Wettbewerbe“ der Abteilung Landeshochbau zeichnet für diesen Aufgabenbereich verantwortlich. Sie wickelt Architektur-, Städtebau- und künstlerische Wettbewerbe selbständig und höchst professionell ab, organisiert und leitet die Vergaben „geistiger Dienstleistungen“ gemäß Bundesvergabegesetz. Dabei wird insbesondere auf Nachhaltigkeit großen Wert gelegt.

### **Projektleitung und Projektsteuerung (Projektmanagement)**

Die einzelnen Projektphasen sichern eine klare Struktur

#### **Phase 1 Projektentwicklung**

Die erste Projektphase stellt auf die genaue Definition der relevanten Projektziele ab. Das Raum- und Funktionsprogramm, der Kosten- und Terminrahmen sind ebenso Grundlage für eine Projektentscheidung wie geeignete Referenzbauten und die Klärung der Rahmenbedingungen. Die Abteilung bereitet die erforderlichen Unterlagen für die weitere Vorgangsweise auf.

### Phase 2 Projektvorbereitung

Teil des Aufgabenspektrums in der zweiten Phase ist die Koordination von Grundstücks- und Finanzierungsangelegenheiten sowie die Vorbereitung und Durchführung der Vergabeverfahren für Planer- und Konsulentenleistungen. Es werden die Ergebnisse der Projektentwicklung in einem realisierbaren Vorprojekt umgesetzt und münden beispielsweise in einer Wettbewerbsauslobung.

### Phase 3 Planung

Die Planungsphase beinhaltet die Erstellung sämtlicher Unterlagen für behördliche Genehmigungen sowie die Abwicklung der Behördenverfahren. Große Bedeutung hat in diesem Projektabschnitt die Entscheidung über Ausführung und Qualität sowie die Plausibilitätsprüfung der Kostenanschläge. Dabei werden Vorentwurf, Entwurf, Einreichung und Ausführungsvorbereitung evaluiert und zur Freigabe vorbereitet.

### Phase 4 Ausführung

In der Ausführungsphase werden die komplexen Vergabeverfahren für Professionistenleistungen gemanagt, die Bauausführung begleitet und die Übergabe organisiert. Alle Fäden laufen beim Projektmanager zusammen, er koordiniert umsichtig und kompetent den Bau und greift mit raschen Entscheidungshilfen dem Bauherrn unter die Arme.

### Phase 5 Nachbetreuung

Schließlich unterstützt die Abteilung für Landeshochbau den Bauherrn in der Nachbetreuungsphase bei den Übergabeprozessen. Sie wirkt im Falle von Mängelrügen und in Gewährleistungsfällen mit und dokumentiert sämtliche Daten und Fakten. Diese Phase endet mit Ablauf der Gewährleistungsfrist.



### **Projektkontrolle**

Im Vieraugenprinzip werden die Bauvorhaben zu definierten Projektmeilensteinen einer genauen Überprüfung unterzogen. Meilensteine stellen den Abschluss der einzelnen Projektphasen dar und markieren Projekt-, Planungs- und Ausführungsfreigaben. Damit kann die Umsetzung der definierten Projektziele zeitnah evaluiert werden.

Die begleitende Budgetkontrolle dient der Kostenkontrolle und der Einhaltung der Finanzierungsmodalitäten.

### **Durchführung von Vergabeverfahren**

Die komplexen Vorgaben des Bundesvergabegesetzes stellen für den Bauwerber immer wieder Herausforderungen dar. Die Abteilung Landeshochbau gewährleistet bei der Vergabe sämtlicher Leistungen die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften mit Augenmerk auf sparsamen Einsatz der Budgetmittel einerseits und Rücksicht auf Klein- und Mittelbetriebe andererseits.

Die durchgängig hohe Abwicklungsqualität dieser Vergabeverfahren ist durch die große Erfahrung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei über tausend Verfahren jährlich sichergestellt.

### **Sachverständige**

Im Zuge der Förderung von Pflichtschul- und Kindergartenbauten der Gemeinden werden Sachverständigengutachten im Bewilligungsverfahren durch Spezialisten der Abteilung für Landeshochbau erstellt und Projektgutachten im Förderwesen vorgenommen. Vertreter der Abteilung werden zu den kommissionellen Verhandlungen entsprechend der einschlägigen Landesgesetze entsandt und unterstützen die Förderwerber im Entscheidungsprozess.

### **Schlichtungsverfahren**

Die Abteilung Landeshochbau wirkt als Teil ihres Aufgabengebietes bei Schlichtungsverfahren gemäß NÖ Vergabe-Nachprüfungsgesetz mit und leistet somit einen wichtigen medialen Beitrag.

### **Vortragstätigkeit**

Auch Vorträge im Rahmen einschlägiger Veranstaltungen, fachspezifische Mitarbeiter Schulungen des NÖ Landesdienstes und die Mitwirkung in Fachnormenausschüssen stehen auf der vielseitigen Agenda.

Mit diesem umfangreichen Leistungsbild stellt das Land Niederösterreich eine professionelle Bauabwicklung sicher.



„Kunst am Bau“ · 3D Bildinstallation Landeskrankenhaus Melk · Robert Kabas und Leopold Kogler

## Kunst am Bau



Karin Frank  
„Katze“  
Skulptur für das LPH Hainfeld, 2007

## Künstlerische Projekte im öffentlichen Raum Niederösterreichs

Seit den achtziger Jahren entstehen in ganz Niederösterreich künstlerische Projekte im öffentlichen Raum. Die Arbeiten von Künstlern, Designern und Architekten reichen formal von der autonomen Skulptur über Stadtmöblierung bis hin zur temporären Kontextualisierung und kommunikativen Intervention, Gestaltung von Plätzen, Konzepten von Mahnmalen und Kunstprojekten in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung. Bis zum Jahr 2013 wurden im öffentlichen Raum über 500 permanente Werke und darüber hinaus eine Vielzahl an temporären Projekten realisiert.

Die Künstlerinnen und Künstler reagieren verschieden auf die an sie gestellte Aufgabe: Am Dach des Landespflegeheims Wallsee platziert Siggie Hoffer beispielsweise eine Skulptur mit dem Titel „Treibholz“, die für den Künstler eine Metapher für die Geschichten der Bewohner darstellt. Während Karin Frank ein überlebensgroßes Haustier - eine „Katze“ - in den Vorraum des Pflegeheims in Hainfeld stellt, schafft Agnes Fuchs an Wänden im Eingangsbereich vereinfachte Pflanzendarstellungen, die unsere Wahrnehmung von Natur reflektieren.

Ein prägnantes künstlerisches Signal im Außenraum zu setzen, gelang Michael Kienzer mit seiner Installation im Hof des Palais Niederösterreichs in Wien. Die Bedeutung des Teppichs als Code für gesellschaftliche Übereinkünfte steht hier im Mittelpunkt.

Möglich ist diese Vielfalt an künstlerischen Formen und Herangehensweisen durch das niederösterreichische Kulturförderungsgesetz von 1996. Die Gelder werden nicht mehr prozentuell pro Vorhaben vergeben, sondern jährlich in einem Pool gesammelt. Damit werden die von der Fachjury empfohlenen Projekte finanziert.

Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich gilt nicht zuletzt durch die hohe Qualität der Projekte renommierter Künstlerinnen und Künstler über die Landesgrenzen hinaus und europaweit als vorbildlich.

Siggi Hofer  
„Treibholz“  
Skulptur für das Dach des LPH Wallsee, 2005



Agnes Fuchs  
„Memorizing Nature“  
Wandgestaltung im LPH Hainfeld, 2007







Martin Praska  
„Lob der Linde - Heim der Hasen“  
Konzept für das LPH Zistersdorf, 2003



Schuda/Schmeiser  
„Chaos im Regal“  
Projekt in der LBS Theresienfeld, 2004

Michael Kienzer  
„Welcome“

Teppich für den Kunstraum Niederösterreich, 2005



Alois Moosbacher  
„Mistelbach ist die Mitte der Welt“

Gestaltung des Pausenhofs der LBS Mistelbach, 2007





# Projekte der Jahre 2002 - 2012

## Allentsteig Landesjugendheim

<b>PROJEKTDATEN</b>	Schaffung von neuen Wohngruppen, Wintergarten und Sonnenfenster in solararchitektonischer Formensprache
<b>Projektauftrag</b>	Abteilung Landeskrankenanstalten und Landesheime
<b>Planung</b>	Abteilung Landeshochbau und Architekt DI Macho ZT GmbH
<b>Gesamtkosten</b>	€ 1,1 Mio.
<b>Fertigstellung</b>	2011

## Eine Brücke gebaut für Kinder und Jugendliche

Das Krisenzentrum „Die Brücke“ ist konzipiert für die Aufnahme von Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen. Während des Aufenthaltes sollen die Schützlinge Geborgenheit und Sicherheit im Rahmen eines geordneten Tagesablaufs erfahren. Um Kinder kurzfristig über einige Tage oder Wochen betreuen zu können, entstand die Notwendigkeit, zusätzliche Räumlichkeiten zu schaffen.

Es wurde ein zweigeschossiger Zubau mit Wintergarten und Sonnenfenster an den im Jahre 2007 generalsanierten Gebäudebestand aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts angebaut. Das architektonische Konzept vereint in seiner Materialwahl und bewusst abwechslungsreichen Gestaltung Naturmaterialien und Metall. Überwiegend in Holz- und Strohhallenbauweise errichtet, nutzt der Zubau passive und aktive Gebäudestrategien. Die Außenhaut wurde in rauer Lärchenschalung ausgeführt und setzt mit intensiven Verblechungen einen spannungsreichen Kontrast zum warmen Holzbaustoff. Räumlich wurde ein großer zusammenhängender Wohnbereich mit Zonen für verschiedene Funktionen wie Kochen, Essen

und Wohnen für die Jugendlichen geschaffen. Dabei legten die Architekten Wert darauf, dass Weite und Enge vermittelt wird: Weite für den „Gemeinschaftsraum“, der offen und hell dem Garten zugewandt ist, Enge in den Zimmern für den Rückzug in die Privatsphäre. Die zentrale Lage der Erzieheräume ermöglicht dem Betreuungspersonal Blick- und Hörkontakt. Im räumlich abgetrennten Untergeschoss befinden sich die Verwaltungs- und Behandlungsräume, welche der Aufnahme, Abklärung, Entlassung und vor allem den Therapien dienen. Der Gebäudekörper öffnet sich zur sonnigen Gartenseite und bildet eine geschützte Innenecke. Eine vorgelagerte Terrasse unter Einbeziehung des bestehenden Biotops erweitert den Gemeinschaftsbereich Richtung Außenraum.

Am Gebäudebestand wurde eine Photovoltaikanlage am südseitigen Steildach errichtet und trägt somit der integrativen Bauweise in Solararchitektur Rechnung.



**Allentsteig**  
Landesjugendheim



## Allentsteig Landeskrinikum

### PROJEKTDATEN

Neubau eines Landeskrinikums für  
Neurorehabilitation mit 64 Betten

### Projektauftrag

Abteilung Sanitäts- und Krankenanstaltenrecht

### Planung

Architekten Maurer & Partner ZT GMBH

### Gesamtkosten

€ 15,1 Mio.

### Fertigstellung

2007

## Schwebende Bettenstation für neurologische Rehabilitation

Die Leitidee, das Bauwerk auf die Qualitäten der bestehenden Topografie reagieren zu lassen und dabei sowohl funktionelle Vorteile in der Wegführung als auch in der Aufteilung der Funktionsbereiche mit ihren Verbindungen zu den Außenräumen zu gewinnen, wurde bei diesem Projekt konsequent umgesetzt. Es werden Raumerlebnisse vermittelt, die die Sinne reizen und sowohl den Aufenthalt der Patienten als auch den Arbeitsplatz der Mitarbeiter bereichern.

Die Baukörper sind der natürlichen Höhenstaffelung angepasst. Die beiden Ebenen der Bettenstationen schweben über den Sockelgeschoss des Eingangs- und Therapiebereiches. Sie kennzeichnen die städtebauliche Struktur und begrenzen unterschiedliche Freiraumbereiche.

Ausgehend von einer zentralen Halle ergeben sich raumwirkende Sichtbeziehungen zu den Funktionen des mit Galerien zum Erdgeschoss verbundenen ersten Obergeschosses. Hier befindet sich der Bereich der Neurophysiotherapie, der sich mit dem Wartebereich zur öffentlichen Eingangshalle orientiert. Alle

Therapieräume sind dem geschützten und auf gleicher Ebene liegenden Therapiegarten zugewandt. Dort werden Außenräume imitiert, die entsprechend den für die Ergo- und Physiotherapie medizinisch anzuwendenden Behandlungszwecken dienen. Dies soll den Patienten helfen, Situationen des täglichen Lebens wieder zu erlernen, wie beispielsweise das Gehen auf unterschiedlichen Bodenbelägen.

Bei der Planung der Bettenzimmer wurde insbesondere auf eine Belegdauer von bis zu drei Monaten Rücksicht genommen. Die Zimmer wurden dementsprechend mit zusätzlichen Aufenthalts- und Außenbereichen ausgestattet. Gegenstand des Projektes war überdies die Ausgestaltung einer Probewohnung, die den Patienten für die Rückkehr in den Alltag vorbereiten soll.

Die Südorientierung der Bettengeschosse mit den abgestimmten auskragenden Vordächern lässt einen positiven Wärmeeingang erwarten und vermeidet sommerliche Überhitzung.



**Allentsteig**  
Landeskrankenhaus





## Amstetten Landesberufsschule

<b>PROJEKTDATEN</b>	Neubau einer Landesberufsschule mit Internat und Neubau des Gebäudes der Wirtschaftskammer Amstetten
<b>Projektauftrag</b>	Amt des Gewerblichen Berufsschulrates für Niederösterreich
<b>Planung</b>	Architekten Maurer & Partner ZT GMBH
<b>Gesamtkosten</b>	€ 23,66 Mio.
<b>Fertigstellung</b>	2012

## Drei Höfe verbinden unterschiedliche Funktionen

Das markante Element dieses Projekts ist die Bildung von drei Höfen durch die mäanderartige Form des Gebäudekomplexes, wobei die Höhen von Westen nach Osten stetig zunehmen. Die drei Außenbereiche haben unterschiedliche Funktionen und differenzierte Gestaltungen. Im Osten treffen die Nutzer der Wirtschaftskammer Niederösterreich (WKNÖ/WIFI) und der Landesberufsschule aufeinander. Der „Eingangshof“ ist ein Ort der Kommunikation und der Begegnung. Vom Vorplatz aus gelangt man einerseits in das großzügige und helle Foyer der Wirtschaftskammer und andererseits in die Schule. Den nächsten Hof bildet das Atrium zwischen Schule und Turnsaal, das als Pausenplatz vorgesehen ist. Über eine Passage erreicht der Besucher schließlich den dritten Hof. Eingebettet im Werkstättenbereich dient dieser der ungestörten Anlieferung von Rohmaterialien.

Das dreigeschossige Gebäude der Wirtschaftskammer bildet räumlich und optisch einen Solitär. Um die Synergieflächen auf kürzesten Weg zu erreichen, verbindet eine Brücke die-

ses Gebäude mit der Schule. Das höchste Bauwerk liegt auf der gegenüberliegenden Seite der WKNÖ. Hier ist das Schülerheim mit seinen Nebenräumen untergebracht.

Der Komplex wirkt wie aus einem Guss, was durch die Reduzierung auf nur wenige Materialien und die klare Rhythmisierung der zum Einsatz kommenden Aluminium-Fassadenplatten zum Ausdruck kommt. Die Verwendung der eingesetzten Baustoffe stellt eine sichtbare Verbindung zu den metallverarbeitenden Lehrberufen dar. Auch farblich ist das Gebäude der Wirtschaftskammer besonders akzentuiert.



**Amstetten**  
Landesberufsschule



## Amstetten-Mauer Landeskrankenhaus

<b>PROJEKTDATEN</b>	Neubau eines psychosozialen Betreuungszentrums mit 60 Betten
<b>Projektauftrag</b>	Abteilung Landeskrankenanstalten und Landesheime
<b>Planung</b>	Arge Architekten Maurer & Partner ZT GMBH und Architekt Zieser ZT GmbH
<b>Gesamtkosten</b>	€ 8 Mio.
<b>Fertigstellung</b>	2011

## Psychosoziales Betreuungszentrum - in Harmonie mit dem Bestand aus der Jugendstilära

Das psychosoziale Betreuungszentrum ist ein weiterer Baustein des Masterplans zur Optimierung der Pflegeeinrichtungen des Landeskrankenhauses Mauer. Bei diesem Bau wurde besonderes Augenmerk auf die Harmonisierung mit den Bestandsgebäuden aus der Jugendstilära gelegt. In einem zweigeschossigen Baukörper sind zwei Stationen mit insgesamt 60 Betten untergebracht. Diese teilen sich wiederum in je drei Wohn- und Pflegeeinheiten. Erklärtes Ziel ist es, den maximalen Weg der Pflegemitarbeiter auf 40 Meter zu begrenzen. Jede Einheit hat einen eigenen Aufenthaltsbereich mit Terrasse, wo die Patienten den Tag verbringen können. Großzügige Fensteröffnungen mit verschiebbarer Beschattung gewährleisten ein angenehmes Raumklima. Durch das „Auseinanderziehen“ eines Längskörpers entstanden an dessen Trennteilen zwei Höfe, die Geborgenheit vermitteln. Diese Hofsituation ermöglicht die Erschließung in der Gebäudemitte, sodass die wichtigsten Räume sofort erreichbar sind. Im Außenbereich entstand durch gartengestalterische Maßnahmen und die Errichtung einer Gabionenwand,

die den Eingangshof begrenzt, ein „Wohlfühlplatz“. Die Parkanlage ist in verschiedenen großen Gartenräumen geteilt, die Aktiv- und Rückzugsbereiche für die Patienten bieten.

Das gesamte Gestaltungsprinzip ist darauf ausgerichtet, die Bewohner in einer hellen und freundlichen Atmosphäre fröhlich zu stimmen.



**Mauer**  
Landeskrankenhaus



## Amstetten-Mauer Entzugsstation

### PROJEKTDATEN

#### Projektauftrag

#### Planung

#### Gesamtkosten

#### Fertigstellung

Neubau einer Entzugsstation mit 30 Betten  
Abteilung Sanitäts- und Krankenanstaltenrecht  
Architekt Zieser ZT GmbH  
€ 8 Mio.  
2010

## Licht durchflutete Atmosphäre für Entzugstherapie

Die Architektur des neuen Gebäudes für die Drogentherapie des Landeskrankenhauses Amstetten Mauer will nicht mit den denkmalgeschützten Jugendstilbauten des Bestandes konkurrieren, sondern eine harmonische Ergänzung bilden. Der eingeschossige Baukörper umfasst einen Innenhof, der Geborgenheit vermittelt und das Zentrum der Therapie darstellt. Großzügige Fassadenöffnungen mit vorgelagertem Sonnenschutz bieten den Bewohnern eine Licht durchflutete Atmosphäre. Eigene Aufenthaltsräume mit Terrassen stehen den Patienten tagsüber ebenso zur Verfügung wie die Cafeteria.

Im Gestaltungskonzept passt sich der Neubau an die aus rotem Sichtziegelmauerwerk mit weißen Ornamenten verzierten Jugendstilbauten an und interpretiert sie neu. Die Außenhaut bildet eine Vollwärmeschutzfassade mit ziegelartiger Farbgebung und nimmt damit Gestaltungselemente des Bestandes auf. Elektrisch bedienbare, mit künstlerisch gestaltetem Lochblech versehene Schiebeelemente dienen als Sonnenschutz und strukturieren gleichzeitig die Außenansicht.

Ein wesentlicher Faktor dieser Konzeption ist, dass den Patienten durch die leichte und luftige Architektur eine positive Raum Atmosphäre vermittelt wird. Die Innenraumgestaltung hat Hotelcharakter und berücksichtigt die besonderen Bedürfnisse der Bewohner. Das Gebäude ist in eine parkähnliche Landschaft eingebettet und geht mit dieser eine Symbiose ein.



**Mauer**  
Entzugsstation

## Carnuntum Besucherzentrum

### PROJEKTDATEN

#### Projektauftrag

Neubau eines Besucherzentrums  
Archäologischer Kulturpark Niederösterreich  
Betriebsges. m. b. H., begleitende Kontrolle durch  
Abteilung Landeshochbau

#### Planung

Architekt DI Reinhardt Gallister

#### Gesamtkosten

€ 26 Mio.

#### Fertigstellung

2011

## Wissenschaft sichtbar machen

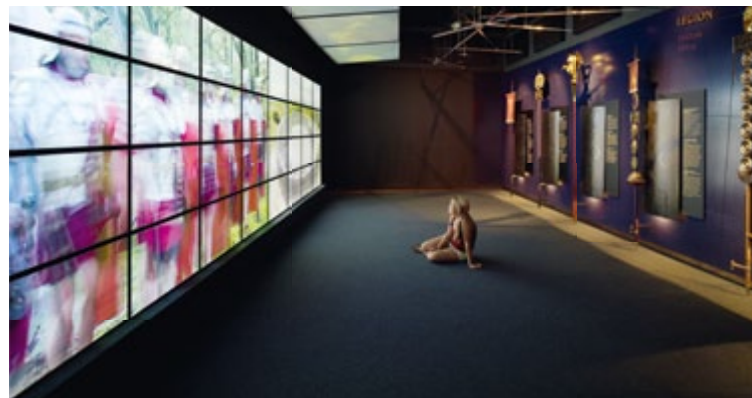
Der Archäologiepark Carnuntum hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine zentrale Drehscheibe für das inszenierte „Abtauchen“ der Besucher in die römische Geschichte als spannende Entdeckungsreise zu vermitteln.

Das neue Besucherzentrum in Form einer offenen Vitrine markiert den Zugang zum Freilichtmuseum. Es verfügt über eine geräumige Eingangszone, Ausstellungsbereiche, einen Vortragssaal und einen Büro- und Personaltrakt. Außen- und Innenraum gehen in einer einladenden, luftigen Empfangssituation ineinander über. Als neue Schicht präsentiert sich die Halle konstruktiv und visuell losgelöst vom historischen Terrain. Eine Brücke verbindet den inneren Vorhof mit dem Foyer und eröffnet einen Blick auf ein Stück römischer Straße. Eine weit vorspringende Überdachung leitet ins Foyer, wo Kartenverkauf, Information und Shop situiert sind. Daran schließt der Ausstellungsbereich direkt an. Dort beginnt die Zeitreise, die den Besucher auf das Freilichtmuseum einstimmt. Eine Medieninstallation versetzt die Gäste optisch und akustisch in die Zeit der Römer.

Durch konsequentes Loslösen des neuen Bauwerks vom Erdboden gelingt es, dem Volumen die angestrebte Leichtigkeit zu geben. Feingliedrige Lamellenfelder vor den raumhohen Verglasungen der Halle reduzieren das Licht und lassen schemenhaft die Bewegungen der Besucher erkennen. Rampe und Brücke balancieren die Schrägstellung aus, mit der die neue Geometrie auf die historischen Mauern reagiert und der Gesamtkomplex der Arbeit der Archäologen Referenz erweist.



**Carnuntum**  
Archäologiepark





## Frankenfels Mariazellerbahn

### PROJEKTDATEN

Bahnhof, Remisen- und Werkstättenhallen für neue Zuggarnituren, „Touristisches Einstiegsportal“ für die neue Mariazellerbahn

### Projektauftrag

Niederösterreichische Verkehrsorganisationsges.m.b.H., begleitende Kontrolle durch Abteilung Landeshochbau

### Planung

Architekt Zieser ZT GmbH

### Gesamtkosten

€ 25 Mio.

### Fertigstellung

2013

## Die Mariazellerbahn bekommt einen Erlebnisbahnhof

Die Mariazellerbahn erfährt eine besondere Aufwertung durch die Errichtung des Erlebnisbahnhofes in Laubenbach. Es gelang, mit zeitgemäßer Architektur eine Mystifizierung des Themas „Eisenbahn“ durch Zurücknahme des Erscheinungsbildes nach außen zu erreichen und Neugier zu wecken. Der Besucher betritt die Erlebniswelt „Bahnhof“ durch ein Portal und kann in der Folge die gesamte Welt der Schmalspurbahn durch räumliche Einbeziehung der Remise, Werkstatt und Halle erkunden. Der Besucher wird gleichsam ins Zentrum gerückt.

Das gestalterische Konzept legt besonderen Wert auf die Einfügung der Gebäudevolumina in die Landschaft. Die Dachlinie soll dem Geländeverlauf nachempfunden werden und die Anlage des Außenraumes mit der umliegenden Landschaft verschmelzen. Dazu wurde eine Gebäudefigur geschaffen, die sich in ihrem Erscheinungsbild dem Relief der Landschaft unterordnet. Primäre Materialien sind Holz, Glas und Stein. Ein hölzernes Flächentragwerk überspannt sämtliche Funktionsbereiche und eröffnet damit ein Gesamtbild für die

Besucher. Die historische denkmalgeschützte Remise dient als Kulisse. Eine effektvolle Beleuchtung sorgt für ansprechende Lichtverhältnisse, funktionale Besucherinseln für Flexibilität. Die Ausstellungsflächen sind variabel bespielbar, die Doppelnutzung der Remise als Veranstaltungshalle ist möglich. Das Café mit beschattetem Gastgarten hält Erfrischungen für die Gäste bereit.

Über die neu gestalteten Bahnsteige kann die Fahrt ins Mariazellerland beginnen.



**Frankenfels**  
Mariazellerbahn



## Gänserndorf Landespflegeheim

<b>PROJEKTDATEN</b>	Zubau und Umstrukturierung des bestehenden Landespflegeheims
<b>Projektauftrag</b>	Abteilung Landeskrankenanstalten und Landesheime
<b>Planung</b>	Architekt Scheibenreif ZT GmbH, Kuchler ZT GmbH
<b>Gesamtkosten</b>	€ 15,8 Mio.
<b>Fertigstellung</b>	2012

## Grüne Oase im Atrium

Das Bestandsobjekt des Landespflegeheimes wurde durch einen dreigeschossigen Anbau im Süden erschlossen. Im Erdgeschoss befindet sich der neue Haupteingang mit Verwaltungseinheiten sowie Speise- und Aufenthaltsräume. An der Ostseite erfuhr die Cafeteria eine Erweiterung, an der Westseite ist ein eingeschossiger Bettentrakt situiert. Im ersten und zweiten Obergeschoss entstanden neue zeitgemäße Bettenzimmer.

Im Rahmen eines zweiten Bauabschnittes wurde die Hauptküche generalsaniert und die Energiebereitstellung erneuert. Die gesamte Pflegeabteilung, die Sanitärgruppen und die Obergeschosse sind barrierefrei gestaltet.

Die bestehenden Gebäude wurden ebenfalls generalsaniert, die Innenhöfe neu gestaltet. Durch den Einbau einer zusätzlichen Terrasse sind die Freiräume nunmehr von allen Geschossen barrierefrei erreichbar.

Teil des Umbaukonzepts war auch der Rückbau der bestehenden Dreibettzimmer auf Zweibetteinheiten sowie ein Zubau für zehn Einzelzimmer. Das zentrale Atrium erhielt ein Glasdach und dient mit seiner üppigen Be-

pflanzung als grüne Oase zur Regeneration der Bewohner.

Nunmehr finden 141 Seniorinnen und Senioren in 65 Einzel- und 38 Doppelzimmern ein Zuhause für einen Lebensabend in Geborgenheit.



**Gänsersdorf**  
Landespflegeheim

## Gloggnitz Landespflegeheim

### PROJEKTDATEN

#### Projektauftrag

Zu- und Umbau eines Landespflegeheims  
Abteilung Landeskrankenanstalten und  
Landesheime

#### Planung

Oszwald & Oszwald Architekten

#### Gesamtkosten

€ 11,21 Mio.

#### Fertigstellung

2007

## Entwurfsmotive sind Licht und Sonne

Die Erweiterung des Landespflegeheims Gloggnitz sollte unter Einbindung des bestehenden Westtraktes und Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes während der Bauzeit erfolgen. Es wurde ein kompakter Baukörper geschaffen, der die Geschosshöhen des Bestandes übernimmt, um eine ebene Verbindung zu gewährleisten. Der Haupteingang wurde in den Neubau verlegt und mit barrierefreien Zugängen ausgestattet. Auf einem Sockelgeschoss mit den Versorgungsräumen wurde die Hauptebene mit den gemeinschaftlichen Einrichtungen wie Speiseraum, Kapelle, Infrastruktur und Verwaltung aufgesetzt. Darüber befinden sich drei Pflegestationen mit Individualräumen und Serviceeinrichtungen. Besonderer Wert liegt auf dem Bestreben, den Bewohnerinnen und Bewohnern optimal besonnte Räume zu bieten. Die Zimmer sind aus diesem Grund überwiegend nach Süden und Westen ausgerichtet. Steuerbarer Sonnenschutz sorgt für individuelle Flexibilität in den Privatzone. Jede Ebene verfügt über eine halbrunde Loggia mit Bettenterrasse und bietet eine schöne Aussicht in den Park. Das Konzept verzichtet weitgehend

auf Gänge, stattdessen gehen die Aufenthaltsbereiche fließend in die Wohnhalle über. Das öffentliche Erdgeschoss ist durch ein inneres Glasdach vom privaten Bereich getrennt. Die Lichtführung im Kern der Wohnhalle macht Tageszeit und Witterung unmittelbar erlebbar. Ein dem öffentlichen Raum zugewandter Patientengarten lädt zum Verweilen ein.



**Gloggnitz**  
Landespflegeheim



## Grafenegg Wolkenturm

Der Niederösterreichische  
Baupreis 2007



### PROJEKTDATEN

#### Projektauftrag

Neubau einer Freiluftbühne  
Abteilung Kunst und Kultur, begleitende Kontrolle  
durch Abteilung Landeshochbau

#### Planung

the next ENTERprise - architects

#### Gesamtkosten

€ 5,8 Mio.

#### Fertigstellung

2007

## Wolkenturm - Freiluftpavillon im Schlosspark Grafenegg

Der bestehende Schlosspark kann auf eine annähernd 250 Jahre alte Geschichte zurückblicken. Jede Zeit hat Spuren hinterlassen und gerade die Vielfalt der Stilrichtungen macht den besonderen Reiz der Anlage aus. Das Konzept war, eine atmosphärisch und akustisch herausragende Freiluftbühne zu schaffen, die in der Festivalsaison des Grafenegger Musiksommers als Open Air-Spielstätte und ganzjährig als Anziehungspunkt für Ausflügler und Parkflaneure im historischen Landschaftsgarten dient.

Der Pavillon soll als ‚landmark‘ die Attraktivität der Parkanlage steigern. Seine Gestalt generiert sich aus Landschaftsformationen - der Böschung, der Schneise, dem Hügel - und der architektonischen Faltung des Dachs und rekontextualisiert die szenische Abfolge unterschiedlicher Landschaftscharaktere. Ausgehend von den akustischen Grundregeln für eine Freiluftbühne „wie man sieht, so hört man“, werden Affinitäten zwischen perspektivischem und akustischem Raum untersucht. Die bestehende topographische Vertiefung der „Großen Senke“ wird durch Modellieren

des Geländes verstärkt. Durch Abgraben und Aufschütten entstehen künstliche Hügel, in die sich Bühne und Zuschauerraum - geometrisch klar vom natürlichen Gelände unterschieden - topographisch fließend einfügen.

Um den Freiluftcharakter und die Verbundenheit mit der Landschaft zu verstärken, wurde der Bühnenturm in monolithischer Bauweise aus Sichtbeton, Stahl und Glas ausgeführt und die Tribünenbereiche als Zusammenspiel von Betonfertigteilen, mineralischer beziehungsweise wassergebundener Decke und begrünter Hügeln konzipiert. Die Stahlkonstruktion des Bühnendaches versteht sich als eigenständiges, skulptural geformtes Objekt, das auf Baumwipfelhöhe über der Landschaft schwebt und - wie eine weitere Baumkrone - zwischen die bestehenden Baumgruppen platziert wird. Außen mit einer schimmernden Oberfläche beschichtet, wird das Objekt, Himmel und Bäume reflektierend, zum Wolkenturm. Dieses einzigartige Architekturobjekt stellt einen kräftigen Anziehungspunkt in der Kulturlandschaft Niederösterreichs dar und hat zahlreiche renommierte Preise gewonnen.



**Grafenegg**  
Wolkenturm





## Hainburg Landespflegeheim



<b>PROJEKTDATEN</b>	Erweiterungsbau zu bestehendem Altbau
<b>Projektauftrag</b>	Abteilung Landeskrankenanstalten und Landesheime
<b>Planung</b>	Architekt Dr. Christian Kronaus Architekt Erhard An-He Kinzelbach
<b>Gesamtkosten</b>	€ 9,5 Mio.
<b>Fertigstellung</b>	2010

## Gesamte Architektur in Holzbauweise, die man nicht sieht

Altes mit Neuem in Einklang zu bringen, ist eine spannende Herausforderung in der Architektur. Ausgehend von einem Gebäudebestand aus dem 19. Jahrhundert mit Innenhof und denkmalgeschütztem Portikus wurden durch Um- und Zubaumaßnahmen insgesamt 103 Pflegebetten geschaffen. Der mit dem Niederösterreichischen Baupreis ausgezeichnete Erweiterungsbau des Landespflegeheims Hainburg verwirklicht mit seiner „gefalteten“ Fassade, die auch im Innenbereich konsequent weitergeführt wird, eine optimale Lösung für die Anforderungen betagter Menschen.

Der Zubau besteht aus einem kompakten Riegel in reiner Holzkonstruktion, welcher durch eine zweifache Faltung der Kubatur und Hülle gegliedert ist. Die Faserzementschindeln geben der Fassade einen zweifarbigen Verlauf, der sich dem bestehenden Altbau und der umliegenden Natur anpasst. Es wurde bewusst durch die Materialwahl wie Holz und Flachsdämmung auf nachhaltige und ökologische Baustoffe zurückgegriffen.

Im Innenbereich wird der Kontakt der in ihrer Mobilität eingeschränkten Bewohner zu Gar-

ten und Erdgeschoss durch das geschickte, abwechslungsreiche Positionieren von Lichtquellen unterstützt. Geneigte Fenster ermöglichen auch für im Bett liegende Bewohner und Rollstuhlfahrer einen Ausblick in den Park, Nischen können als persönlicher Blumenkasten genutzt werden und bieten individuelle Gestaltungsmöglichkeiten.

Um die komplexe Geometrie umsetzen zu können, wurde der gesamte Bau in Holztafelbauweise konzipiert. Mit dieser Technik wurde bewusst ein alternativer Weg zur Ästhetik konventioneller Holzbauten eingeschlagen. Denn sichtbar ist diese nur an den Decken der Bewohnerzimmer.

Aufgrund seiner ausdrucksstarken Architektur wurde der Bau von seinen Bewohnern liebevoll „Kobra“ getauft.



**Hainburg**  
Landespflegeheim

## Hainfeld Landespflegeheim

<b>PROJEKTDATEN</b>	Zu- und Umbau eines Landespflegeheims
<b>Projektauftrag</b>	Abteilung Landeskrankenanstalten und Landesheime
<b>Planung</b>	Architekten Maurer & Partner ZT GMBH
<b>Gesamtkosten</b>	€ 4,7 Mio.
<b>Fertigstellung</b>	2008

## Konzentration aller Funktionen in einem neuen kompakten Zubau

Durch Adaptierung des Bestandsobjektes und mittels kompakten Zubaus wurden eine Optimierung des betrieblichen Gesamtablaufes und die Konzentration aller Funktionen sowie eine Erweiterung des Hauses für insgesamt 87 Betten erreicht. Ziel war es, Strukturen zu nutzen, Wege zu verkürzen und mit Verlegung des Haupteingangs und dem Bau einer zentralen Halle einen Knotenpunkt zu schaffen, der für Übersichtlichkeit und Orientierung sorgt.

Der zweigeschossige, aufgrund der Hanglage stufenförmig abgetreppte Zubau wurde als eigener Baukörper hervorgehoben. Er wurde in seiner Oberflächenbeschaffenheit und Farblichkeit differenziert gestaltet und betont somit die neue Architektur. Besonderes Augenmerk liegt auf der Gestaltung von Grün- und Ruhezonen. Im Innenhof entstand ein neuer Therapiegarten, der von einem umlaufenden Weg begleitet wird.

Die Terrasse der Cafeteria sorgt für eine weitere Belebung des introvertierten Grünraumes. Der umliegende Park wurde mittels einer Rampe und Sitzbereichen für die Nutzer der Anlage erschlossen.

Die neuen Patientenzimmer im Zubau sind mit Terrassen ausgestattet.

Mit der verglasten Überdachung bietet der neue Eingangsbereich einen geschützten Zugang zum ebenerdigen Wohnbereich und markiert gleichzeitig das Entree zum Haus.



**Hainfeld**  
Landespflegeheim



## Herzogenburg Landespflegeheim

## Städtebaulich harmonisch eingegliedert

Städtebaulich gliedert sich das neue Landespflegeheim Herzogenburg harmonisch in das bestehende Ortsbild ein und bietet die Möglichkeit, das Zentrum und die umliegenden Wohngebiete bequem zu erreichen. Im Erdgeschoss sind allgemein zugängliche Bereiche wie Seminarräume, Cafeteria, Friseur und die Kapelle angeordnet, an der Peripherie liegen Verwaltungs- und Personalbereiche. Die öffentlichen Bereiche sind mit verschiebbaren Trennwänden ausgestattet, um allenfalls unter Einbeziehung der Eingangshalle einen großen Veranstaltungsbereich zu schaffen. Die drei Obergeschosse beherbergen die Pflegestationen mit je drei Wohnbereichen zu zwölf Betten, die von zentral gelegenen Stützpunkten aus überblickt und versorgt werden. Dort liegt auch der gemütliche Aufenthaltsraum. Jeder Wohnbereich verfügt zusätzlich über einen „Clubraum“ mit einer Küchenzeile und sonnengeschütztem Balkon.

Das äußere Erscheinungsbild ist durch schlichte Zurückhaltung gekennzeichnet und lässt hier und dort formale Reminiszenzen an den Vorgängerbau erkennen. Das Farb- und Mate-

rialkonzept im Hausinneren soll durch seinen Kanon an Warmfarbigkeit jeden „Anstaltscharakter“ so weit wie möglich vermeiden, eine angenehme Wohnatmosphäre vermitteln und die Orientierung erleichtern.

Der Freiraum bietet dank des alten Baumstandes am Schiller-Ring, aber auch im westlichen Bereich des Grundstückes einen hochwertigen Erholungsraum. Zwei Terrassen an der Ostseite des Hauses beiderseits des Haupteinganges erweitern das Angebot zum Verweilen und sind dem Personalspeisesaal und der Cafeteria vorgelagert.

<b>PROJEKTDATEN</b>	Neubau eines Landespflegeheims
<b>Projektauftrag</b>	Abteilung Landeskrankenanstalten und Landesheime
<b>Planung</b>	Architekt DI Richard Zeitlhuber Architekt DI Erich Sadilek ARGE Architekten Maurer & Partner ZT GMBH & ZT Schwingenschlögl GmbH
<b>Gesamtkosten</b>	€ 13,0 Mio.
<b>Fertigstellung</b>	2012



**Herzogenburg**  
Landespflegeheim



## Hollenstein an der Ybbs Landwirtschaftliche Fachschule

### PROJEKTDATEN

#### Projektauftrag

#### Planung

#### Gesamtkosten

#### Fertigstellung

Ausbau einer landwirtschaftlichen Fachschule

Abteilung Landwirtschaftliche Bildung

Architekt DI Franz Fehringner

€ 3,0 Mio.

2011

## Denkmalgeschütztes Schloss mit Zubau in Holzkonstruktion verbunden

Die Landwirtschaftliche Fachschule Unterleiten, bestehend aus einem Schloss aus dem 18. Jahrhundert, einem Museums- und Schulgebäude mit Wirtschaftstrakt und einem neu errichteten Internat erfuhr in den vergangenen Jahren umfangreiche Ausbau- und Sanierungsmaßnahmen. Ziel war es, die einzelnen Bauteile mit einander zu verbinden, Verbesserungen im Bereich der Unterrichtsmöglichkeiten zu schaffen und das Schülerwohnheim zeitgemäß zu erweitern. Ein neuer Verbindungsgang aus selbst tragender Stahl-Glaskonstruktion führt nun vom Schloss zum Museum. Das Schlossgebäude wurde in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt saniert.

Der zweigeschossige Zubau wurde im Erdgeschoß in Massivbau- und im Obergeschoß in Holzbauweise errichtet und beherbergt Klassenzimmer, Werksräume und eine Pausenhalle sowie Wohnräume. Im Obergeschoss befinden sich fünf Apartments, die in Hotelqualität ausgestattet sind, sodass sie während der Ferienzeit als Gästezimmer vermietet werden können. Sie werden über eine Galerie erschlossen,

die gegen die zweistöckige Pausenhalle geöffnet ist. Der Fassade vorgestellt sind Balkone in einfacher Holzkonstruktion. An der Südecke ist ein Aufenthaltsraum mit Terrasse angeordnet, der einen Ausblick in das Alpenvorland eröffnet.

Die flexible Innenraumgestaltung trägt durch mobile Trennwände den schulischen Anforderungen in den Schwerpunkten Floristik, Dekoration und ökologisch orientierte Betriebsdienstleistung Rechnung.

Aus Umweltschutzgründen wurde im Zuge der Ausbaumaßnahmen die Ölheizung durch eine zeitgemäße Hackschnitzelanlage ersetzt, die von den Bauern in der Nachbarschaft beliefert wird.



**Hollenstein/Ybbs**  
Landwirtschaftliche Fachschule





## Krems Dominikanerkirche

### PROJEKTDATEN

#### Projektauftrag

#### Planung

#### Gesamtkosten

#### Fertigstellung

Umbau der historischen Dominikanerkirche in eine Landesgalerie für zeitgenössische Kunst

Stadt Krems

Architekten Lukas Göbl, Fritz Göbl und Franz Gschwantner

€ 3,3 Mio.

2011

## Historischer Ort für zeitgenössische Kunst

ZEIT KUNST NIEDERÖSTERREICH besetzt mit der Dominikanerkirche Krems einen historischen Ort mit zeitgenössischer Kunst. Der groß angelegte Umbau des Kirchenschiffs der Dominikanerkirche Krems in die Landesgalerie für zeitgenössische Kunst basiert auf einer Kooperation zwischen den Architekten Lukas Göbl, Fritz Göbl und Franz Gschwantner.

Die neue Nutzung des Kirchenraums als Präsentationsraum mit sakraler Atmosphäre erforderte eine umfangreiche Sanierung und Adaptierung des Altbestandes. Die Foyerlösung berücksichtigt den denkmalgeschützten Sakralbau und ist der Angelpunkt der Umgestaltung des Gebäudes. Ein transparenter Pavillon ist dem Haupteingang innenseitig vorgelagert. Dieses Glashaus dient einerseits als Eingangsfoyer mit Ticketing und Shop, fungiert andererseits jedoch auch als Verteiler der eintreffenden Besucherströme zwischen dem Ausstellungsraum und dem bestehenden Weinstadtmuseum der Stadt Krems. Die Konzeption unter der ausschließlichen Verwendung des Werkstoffs Glas umfasst konsequent alle Bauteile. Die verbleibenden, nicht

gläsernen Gestaltungselemente weisen eine reduzierte Formensprache auf und sind in Anthrazit gehalten. Gemeinsam mit dem farbenprächtigen historischen Kirchenschiff entsteht ein spannender Kontrast von Alt und Neu, der wechselseitige Beziehungen, vor allem durch faszinierende Spiegelungen und Reflexionen im Glas evoziert.

Im Zuge der baulichen Veränderungen wurde auch eine Neugestaltung des Vorplatzes vorgesehen. Eine Info-Steile aus Glas weist in Richtung Haupteingang und liefert Informationen über den jeweiligen Inhalt der Ausstellungen.



**Kress**  
Dominikanerkirche



## Litschau Landespflegeheim

### PROJEKTDATEN

#### Projektauftrag

Einbau von zwei Pflegestationen  
Abteilung Landeskrankenanstalten und  
Landesheime

#### Planung

Architekt Macho ZT GmbH,  
Architekt DI Millbacher ZT GmbH  
Architekt DI Schwingenschlögl  
Architekt DI Sadilek

#### Gesamtkosten

€ 11,7 Mio.

#### Fertigstellung

2012

## Dreiflügeliger Gebäudekomplex mit klaren Funktionsbereichen

Das Landespflegeheim Litschau liegt innerstädtisch fußläufig nahe am Stadtplatz. Geschäfte, Behörden und Kirche sind auf kurzem Weg erreichbar.

Der Bauplatz stellte topographisch durch die Hanglage mit Felsrücken eine Herausforderung dar. Der Fels wurde für den Bau komplett abgetragen und das Gebäude der Geländeformation angepasst, sodass der Haupteingang auf Straßen- und das erste Obergeschoss auf Gartenniveau liegt. Der Garten wird mit einer mächtigen Natursteinwand begrenzt.

Die Stationen mit insgesamt 84 Betten sind auf drei Gebäudeflügel mit den jeweiligen Pflegestützpunkten und Aufenthaltsbereichen im Zentrum aufgeteilt. In den einzelnen Gebäudeflügeln sind drei weitere kleine Aufenthaltszonen mit Terrasse beziehungsweise Balkon vorgesehen. Jeder der drei Flügel hat eine außen liegende Fluchttreppe.

Ein differenziertes Farbkonzept mit einer Durchmischung von warmen und kalten Farben, wobei jedem Bettenflügel eine Leitfarbe zugeordnet ist, sorgt für ein klares Orientierungssystem.

Die Haupteinschließung erfolgt über das Foyer im Erdgeschoss, dort befinden sich das Café mit Personal-Speiseraum und die Kapelle. Diese Räume können multifunktional genutzt werden. Eine Besonderheit stellt der unterirdische Verbindungsgang zum „Betreuten Wohnen“ dar, dessen Mieter trockenen Fußes die Einrichtungen des Landespflegeheims mitbenutzen können. Die Außenanlagen sind zweigeteilt. An der Südseite zur Wiener Straße liegen der Haupteingang sowie der öffentliche Teil der Außenanlagen mit Stellplätzen und einer Terrasse vor dem Cafe. Nördlich des Gebäudes wurde ein Garten für die Bewohner auf Niveau des ersten Obergeschosses errichtet. Dieser ist mit Sitzplätzen, Gehwegen, Hochbeeten, einer Laube und einem Therapiegarten gestaltet.



**Litschau**  
Landespflegeheim



## Mautern Landespflegeheim

### PROJEKTDATEN

#### Projektauftrag

Errichtung von 3 Pflegestationen  
Abteilung Landeskrankenanstalten und  
Landesheime

#### Planung

Architekt DI Millbacher ZT GmbH

#### Gesamtkosten

€ 9,6 Mio.

#### Fertigstellung

2007

## Atriumhof sorgt für Sonne in den Räumen

Die planerische Herausforderung für die Errichtung dreier Pflegestationen des Landespflegeheims Mautern bestand darin, einen Zubau zu bestehenden Strukturen zu schaffen, wobei als oberste Prämisse die Aufrechterhaltung des Vollbetriebs galt.

Das architektonische Konzept sah eine höhenmäßig gestaffelte Situierung der Baukörper um einen ruhigen Atriumhof vor. Der dreigeschossige Bewohnertrakt im Osten mit der Küche im Erdgeschoss, der zweigeschossige Trakt mit Therapieräumen und Heimcafé im Norden entlang der Schubertstraße sowie der eingeschossige Bereich im Westen mit Verwaltung und Allgemeinräumen formulieren eine zeitgemäße Baukörperarchitektur, die städtebaulich den Einklang mit der urbanen Umgebung findet. Über einen Windfang gelangt man in die Haupthalle mit den zentral gelegenen Einrichtungen wie Veranstaltungsraum, Kapelle, Bank, Friseur und Therapie. Diese Bereiche sollen als Orte der Begegnung auch von „Außen“ genutzt werden.

Großflächige Verglasungen zum Atrium schaffen einen Innen - Außenraumbezug und durch-

fluten die Allgemeinbereiche mit Licht und Sonne. Dieses Prinzip findet sich auch in den neu errichteten Bewohnerzimmern und den vorgelagerten Gangbereichen. Die Räume sind teilweise mit Glaserker ausgestattet und nach Osten und Westen orientiert.

Ein Therapiegarten ermöglicht den Bewohnern, den Freiraum aktiv und passiv zu erleben. Rund um das Biotop erschließen Wege mit Sitzmöglichkeiten Naschecken mit Strauchbeeren und Hochbeete zum Selbstpflanzen.



**Mautern**  
Landespflegeheim



## Melk Landeskrinikum

## Die Zukunft kann beginnen

Das vom Architekturbüro Dipl. Ing. Ernst Maurer entwickelte Gesamtkonzept für die Erweiterung und Sanierung des Landeskrinikums Melk sah zunächst die Errichtung eines quaderförmigen, im Süden auskragenden, abgerundeten Baukörpers vor, der als zeitgemäßer Gegenspieler zum weltbekannten Benediktinerstift Melk fungiert. Der mit einer Fassade aus blau schattiertem Verbundsicherheitsglas gestaltete Komplex verbindet den bestehenden Südtrakt mit dem Nordtrakt zu einer logistisch sinnvollen Einheit.

Im Zuge der ersten Bauphase wurde der Bereich der physikalischen Medizin neu gestaltet und die bestehende OP-Zone generalsaniert und verfügt nunmehr über zwei vollständig ausgestattete Operationsbereiche. Die hell gestaltete Eingangslobby beherbergt eine attraktive Servicezone mit Informationsdesk für An- und Abmeldung, Shops und Gastronomie. Bei der Auswahl der Materialien und der Möblierung wurde mit einem durchdachten Farbkonzept auf Hotelcharakter Wert gelegt.

In der zweiten Bauphase wurde der Neubau mit dem bestehenden Osttrakt, dem unter

Kaiser Franz Josef errichteten „Allgemeinen Krankenhaus“ durch eine architektonische Spange verbunden. Hier ist nunmehr der interdisziplinäre Bettentrakt mit wohnlichen Patientenzimmern und Balkonen untergebracht. Der Osttrakt wurde im Sinne einer denkmalpflegerischen Auseinandersetzung generalsaniert. Der Innenbereich musste dabei konstruktiv ausgehöhlt, neue Decken und Zwischenwände eingezogen, die Fenster originalgetreu restauriert und das Dach erneuert werden. Die Fassade wurde fachgerecht nach restauratorischen Gesichtspunkten renoviert.

Mit diesem Projekt wurde das Spannungsfeld zwischen modernem Design des Neubaus und des in zurückhaltender Formensprache revitalisierten Osttrakts in einer für Melk exponierten Lage aufgelöst und gleichzeitig ein markanter städtebaulicher Akzent gesetzt.

### PROJEKTDATEN

#### Projektauftrag

Zu- und Umbau eines Landeskrinikums

#### Planung

Abteilung Sanitäts- und Krankenanstaltenrecht

#### Gesamtkosten

Architekten Maurer & Partner ZT GMBH

#### Fertigstellung

€ 53,9 Mio.

Jänner 2013



**Melk**  
Landeskrankenhaus





## Mistelbach Landesberufsschule

### PROJEKTDATEN

#### Projektauftrag

Neubau eines Werkstättengebäudes  
Amt des Gewerblichen Berufsschulrates für  
Niederösterreich

#### Planung

Architekt Strixner ZT GmbH

#### Gesamtkosten

€ 8,7 Mio.

#### Fertigstellung

2006

## Werkstättenneubau setzt futuristische Landmarke

Der Werkstättenneubau der Landesberufsschule Mistelbach wurde für die Berufssparten Spengler, Schmiede, Fahrzeugbau sowie Bau- und Landmaschinentechnik konzipiert. Die Materialwahl der Fassaden- und Dachgestaltung macht die Ästhetik von Spenglerarbeiten weithin sichtbar. Der aufgesattelte rote Baukörper für die Unterrichtsräume bricht die formale Strenge des ebenerdigen Werkstatentrakts und macht den Bau durch Form und Farbe zur futuristischen Landmarke seiner Umgebung.

Der lineare, zweigeschossige Hauptbaukörper hebt sich aufgrund seiner dynamischen nach unten abgerundeten Form und der roten Dachfarbe, die sich auch im Innenbereich wiederholt, von den anderen Gebäudeteilen ab. Identitätsstiftende Metall- und ökologisch wertvolle Gründächer unterstreichen den Charakter des Gebäudes in seiner Funktion. Die übrigen Baukörper fügen sich unaufdringlich in das natürliche Gelände ein. Die Innenräume bestechen durch den Einsatz von Rohmaterialien wie beispielsweise Sichtbeton mit Strukturschalung und unverputztes Mauerwerk und

durch wenige, gut gesetzte Farbakzente. Das Raumprogramm entspricht durch seine rationale und durchstrukturierte Organisation bestens den Anforderungen für die Ausbildungen im Metallsektor. Zahlreiche Lichtbänder sorgen für Licht durchflutete Räume und eröffnen interessante Aus- und Einblicke in die unterschiedlichen Werkstättenbereiche. Dieser gelungene Bau verbindet auf überzeugende Weise Formensprache mit der Funktion einer zeitgemäßen Berufsschule.



**Mistelbach**  
Landesberufsschule



## Niedersulz Museumsdorf



### PROJEKTDATEN

	Neubau eines Empfangsgebäudes für das Freilichtmuseum
<b>Projektauftrag</b>	Abteilung Gebäudeverwaltung
<b>Planung</b>	ah3 architekten zt gmbh
<b>Gesamtkosten</b>	€ 3,3 Mio.
<b>Fertigstellung</b>	2012

## Zeitgenössisches trifft Traditionelles Einladendes Besucherzentrum für Museumsdorf

Der Zusammenklang von ländlicher Architektur und traditionellen Bauerngärten, eingebettet in die typische Kulturlandschaft des Weinviertels, zieht jährlich über 40.000 Besucherinnen und Besucher in das größte Freilichtmuseum Österreichs. Das Museumsdorf Niedersulz erhielt mit dem Neubau aus 2012 ein zeitgemäßes und allen touristischen Anforderungen entsprechendes Besucherzentrum. Das Gelände umfasst eine Gesamtfläche von ca. 22 Hektar, auf der 80 Häuser und Höfe - und es werden laufend mehr - Lebens- und Arbeitswelten aus den vergangenen Jahrhunderten den Gästen auf erlebnisorientierte Weise näher bringen.

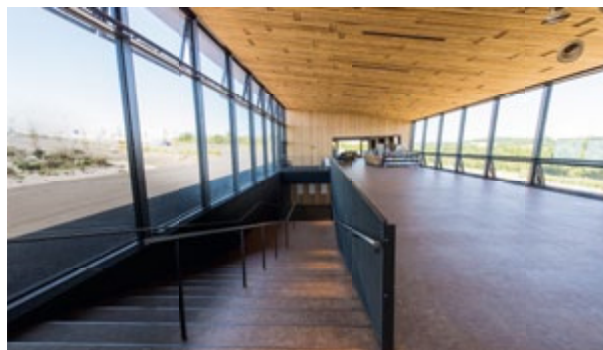
Das neue Empfangsgebäude wurde bewusst als Kontrapunkt zu Überliefertem in zeitgenössischer Architektur errichtet und mit Shop und Café ausgestattet. Konzipiert von ah3 architekten aus Horn wurde ein im Hang situierter, von einer Seite sichtbarer Öko-Betonbaukörper - dieser zeichnet sich durch den wesentlich geringeren CO<sub>2</sub>-Ausstoß bei der Zementproduktion aus - mit einer verglasten Holzkonstruktion überbaut. Diese entlehnt

ihre Materialität von bäuerlichen Stadeln und nimmt somit Bezug auf das Museumsdorf. Aus heimischer Fichte errichtet, hoch wärmege-dämmt und mit dunkel gestrichenen Brettern verkleidet, erreicht das Gebäude Passivhausstandard.

Das Museumsdorf erzählt viele Geschichten, unter anderen jene vom Ressourcen schonenden Umgang der Bauern mit ihrer Umwelt. Für die neue Architektur wurde dieser Geist aufgenommen und in Form eines kompakten Gebäudekörpers unter Nutzung von Solartechnik und Verzicht auf chemischen Holzschutz umgesetzt.



**Niedersulz**  
Museumsdorf



## Ottenschlag Landwirtschaftliche Fachschule

<b>PROJEKTDATEN</b>	Umbau der Lehrküche und Erneuerung der Fassade und des Daches
<b>Projektauftrag</b>	Abteilung Landwirtschaftliche Bildung
<b>Planung</b>	Peter Brunner Einrichtungsberatungs GmbH, Abteilung Landeshochbau
<b>Gesamtkosten</b>	€ 1,06 Mio.
<b>Fertigstellung</b>	2011

## Lehrküche mit Vorzeigecharakter

Das Schloss Ottenschlag stammt aus dem 16. Jahrhundert und beherbergt seit 1992 die landwirtschaftliche Fachschule für ökologische Land- und Hauswirtschaft und ist Bildungszentrum für den ländlichen Raum. Das Schlossrestaurant wird von den Schülerinnen und Schülern des 3. Jahrganges, unterstützt von den Lehrkräften, geführt. Das Schlosscafe hat jeden Donnerstag geöffnet und bietet den Schülern Gelegenheit, Gelerntes in die Praxis umzusetzen.

Um die Abläufe zu professionalisieren und einen modernen Restaurantbetrieb einerseits zu simulieren, andererseits tatsächlich zu führen und den Schülerinnen und Schülern einen praxisorientierten Unterricht mit zeitgemäßer Gastronomieinfrastruktur bieten zu können, wurde die Lehrküche im Zuge der Umbau- und Sanierungsmaßnahmen auf den neuesten Stand gebracht.

Im Außenbereich wurde eine neue Dachhaut hergestellt, die Fassaden im Innenhof saniert, die Fenster Reparaturen unterzogen und die Sohlbänke erneuert. Alle Maßnahmen erfolgten unter der Berücksichtigung des Denkmalschutzes.



**Ottenschlag**  
Landwirtschaftliche Fachschule



## Pyhra Landwirtschaftliche Fachschule

### Klare architektonische Trennung der Gebäudekörper

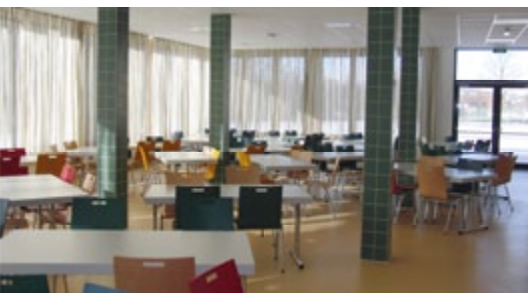
Vor den Toren der Landeshauptstadt St. Pölten liegt das ehemalige Gut Kyrnberg, heute Gelände der Landwirtschaftlichen Fachschule Pyhra. Die Schule verfügt mit fast 170 Hektar Lehr- und Versuchsfläche über den größten Lehrbetrieb aller landwirtschaftlichen Fachschulen in Niederösterreich. Das erste Schulgebäude stammte aus dem Jahre 1913. Im Jahr 2010 erfuhr der Bau aus dem Jahre 1977 eine zeitgemäße Erweiterung.

Die städtebauliche Zielsetzung war, eine klare Trennung vom Unterrichts- und Verwaltungsgebäude zum Mehrzwecksaal zu erreichen. Unter Berücksichtigung der Hanglage erhielt das Bestandsobjekt, in dem das Internat untergebracht ist, einen Komplex mit Klassenräumen, einen modernen Turnsaal, der auch für Veranstaltungen für bis zu 400 Personen adaptiert werden kann und eine Großküche. Diese dient unter anderem als Lehrküche und versorgt ca. 120 Schülerinnen und Schüler aus dem Internat und liefert darüber hinaus mehr als 200 Essen an externe Partner, wie beispielsweise Kindergärten.

Die architektonische Trennung der Baukörper strukturiert die einzelnen Funktionen deutlich. Nun haben Direktion und Verwaltung sowie Unterrichtsbereiche einen eigenen Eingang. Im Nordosten wurden neue Stellplätze geschaffen. Für die Anlieferung der Küche wurde die bestehende Straße südwestlich des Bestandes verlängert.

Das gesamte Gebäude ist barrierefrei und bietet den angehenden Landwirtinnen und Landwirten ein optimales Umfeld für ihre Ausbildung.

<b>PROJEKTDATEN</b>	Zubau von Klassenräumen, Neubau eines Mehrzwecksaals und Sanierungsmaßnahmen im Bestand
<b>Projektauftrag</b>	Abteilung Landwirtschaftliche Bildung
<b>Planung</b>	Architekt DI Franz Pfeil ZT GmbH
<b>Gesamtkosten</b>	€ 6,75 Mio.
<b>Fertigstellung</b>	2010



**Pyhra**  
Landwirtschaftliche Fachschule



## Raabs an der Thaya Landespflegeheim

<b>PROJEKTDATEN</b>	Errichtung von drei Pflegestationen
<b>Projektauftrag</b>	Abteilung Landeskrankenanstalten und Landesheime
<b>Planung</b>	Arbeitsgemeinschaft Architekten Edelmüller - Zobl
<b>Gesamtkosten</b>	€ 14 Mio.
<b>Fertigstellung</b>	2007

## Verschwenkte Erker für mehr Sonnenlicht

Um der ländlichen Umgebung keinen zu großen Kontrast entgegen zu setzen, wurde das Landespflegeheim, das sich am Nordrand der Stadtgemeinde Raabs an der Thaya befindet, in drei Gebäudetrakte unterteilt und harmonisch in die Geländestruktur eingefügt.

Die Gliederung des Baukörpers erfolgte von Westen nach Osten in einem dreigeschossigen L-förmigen Pflgetrakt, einer transparenten Eingangshalle mit Stiegenhaus und Aufzügen sowie einem zweigeschossigen Baukörper für Verwaltung und Gemeinschaftsräume mit Cafeteria und Kapelle im Erdgeschoss und dem Therapiebereich im Obergeschoss. Durch seine Winkelform bildet sich ein geschützter Garten mit Pavillon und Brunnen, Therapiezonen und Beeten. Spazierwege führen zu schattigen Ruheplätzen und entlang des Biotops zur Waldkapelle. Sämtliche Zimmer sind zum Garten oder zum Wald hin orientiert, verschwenkte Erker fangen das Sonnenlicht ein.

Beim Farb- und Materialkonzept wurde auf altersbedingte Beeinträchtigungen eingegangen. Stärkere Kontraste erleichtern die visuelle Wahrnehmung und ermöglichen schon

beim Betreten des Gebäudes eine bessere Orientierung. Übersichtlichkeit und kurze Wege reduzieren den Arbeitsaufwand für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sodass sie sich in einer angenehmen Arbeitsatmosphäre auf das Wesentliche konzentrieren können.

Bei der Fassadengestaltung wechseln helle Putzfassaden mit lebendig wirkenden Bereichen ab, die mit edelholz furnierten Kunstharzplatten verkleidet sind. Die gleichen rotbraunen Platten geben dem Wirtschaftstrakt zusammen mit den durchgehenden Fensterbändern sein markantes Aussehen.



**Raabs an der Thaya**  
Landespflegeheim



## Retz Landespflegeheim

Der Niederösterreichische  
Baupreis 2012



### PROJEKTDATEN

#### Projektauftrag

Neubau eines Landespflegeheims mit 108 Betten  
Abteilung Landeskrankenanstalten und  
Landesheime

#### Planung

ARGE Karl-Bremhorst ZT GmbH

#### Gesamtkosten

€ 12,95 Mio.

#### Fertigstellung

2010

## Ortsübliche Materialien wecken „Zuhausegefühl“

Das neue Landespflegeheim Retz wurde im westlichen Bereich des Grundstücks situiert und nützt geschickt die Geländetopografie. Ein Flanierweg, die Zufahrt und der Parkgarten mit den alten Bäumen bilden das großzügige Vorfeld des mit dem Annerkennungspreis des „Niederösterreichischen Baupreises 2012“ prämierten Pflegeheimes. Der Weg findet seine Fortsetzung im Gebäudeinneren als zentraler Gemeinschaftsraum.

Der Baukörper besteht aus drei Gebäudeflügeln, die in den Obergeschossen je drei Bewohnergruppen beinhalten. Die einzelnen Wohneinheiten sammeln sich um ein familiär gestaltetes Wohnzimmer mit Terrasse. Die Ausrichtung in verschiedene Himmelsrichtungen und die unterschiedliche Gestaltung der einzelnen Flügel geben jeder Wohngruppe eine eigene Qualität und Unverwechselbarkeit. Im Erdgeschoss werden Bewohner- und Wirtschaftsbereich klar voneinander getrennt. Das Café und der Gemeinschaftsraum öffnen sich zum Parkgarten und können für Veranstaltungen großzügig zusammengefasst werden. Eine geräumige, windgeschützte Terrasse bildet

den Übergang zum Park. Wirtschaftsbereich und Küche wurden mit eigener Zufahrt und Nebeneingang im rückwärtigen Gebäudeteil angeordnet. Der eingezäunte Therapiegarten ist vom ersten Obergeschoss aus zugänglich. Eine offen gestaltete gruppenübergreifende Gemeinschaftsfläche im Zentrum des Gebäudes bietet eine kommunikationsfreundliche Ergänzung zu den Aufenthaltsflächen in den Wohneinheiten.

Die architektonische Qualität entsteht durch den überlegten, räumlich durchgestalteten Baukörper, zurückhaltende Materialwahl und konsequent geplante Detaillösungen. Es wurden bewusst einfache, ortsübliche Materialien gewählt, die den Bewohnern bekannt sind und schnell ein „Zuhausegefühl“ wecken.



**Retz**  
Landespflegeheim



## Scheibbs Landespflegeheim

### PROJEKTDATEN

#### Projektauftrag

Zu- und Umbau eines Landespflegeheims

#### Planung

Architektur Consult ZT GmbH

#### Gesamtkosten

€ 5,4 Mio.

#### Fertigstellung

2008

## Verbindungsspanne für Alt- und Neubau

Als abschließende Bautätigkeit zur Generalsanierung des Landespflegeheims Scheibbs wurden das erste und das zweite Obergeschoss durch einen Zubau zum bestehenden Stiftungstrakt als vollwertige Pflegestationen erweitert. Pro Geschoss wurden 13 Zweibettzimmer mit den erforderlichen Funktionsräumen und einem überlegt situierten Schwesternstützpunkt errichtet.

Als neues Zentrum der Anlage definiert der Zubau einen großzügigen Innenhof, der fließend in den bestehenden Park übergeht. Direkt über den Haupteingang erreicht man eine zentrale Halle, die ein offenes Café aufnimmt, Verwaltung, Besprechungs- und Snoezelenraum - ein Raum mit Licht- und Klangeffekten, welcher der Verbesserung sensibler Wahrnehmung dient - erschließt und auch den allgemeinen Zugang zu den Pflegestationen im Zubau und im Stiftungstrakt schafft.

Der Abbruch des Mitteltrakts und der Nord-Ost-Verbindung bot die Gelegenheit, die städtebauliche und funktionale Situation des Ensembles insgesamt zu verbessern. Ein großer Teil der Zimmer bietet nun Ausblick auf diesen

Innenhof, in dem ein Therapiegarten zu Frischluftaktivitäten einlädt.

Im Obergeschoss liegt im Zentrum der Station der Aufenthaltsraum, der die Interaktion der Heimbewohner untereinander durch gemeinsame Aktivitäten fördert. Zusätzlich stehen großzügige Terrassen zur Verfügung. Die Zimmer bieten Rückzugsmöglichkeiten durch Untergliederung in zwei gleichwertige Individualzonen. Vorraum und Bad sind behindertengerecht ausgeführt. Eine beinahe raumhohe Verglasung ermöglicht auch vom Bett aus den Blick in den Park.

Architektonisch wurde hier die angestrebte Mischung aus gehobenem Wohnen, Erholung und hohem medizinischem Standard erreicht, der den Bewohnern und Besuchern gleichermaßen ein Gefühl der Geschlossenheit und Geborgenheit gibt.



**Scheibbs**  
Landespflegeheim

## Scheiblingkirchen Landespflegeheim

### PROJEKTDATEN

#### Projektauftrag

Neubau eines Landespflegeheims  
Abteilung Landeskrankenanstalten und  
Landesheime

#### Planung

Architekt Strixner ZT GmbH

#### Gesamtkosten

€ 12,9 Mio.

#### Fertigstellung

2006

## Fließende Bauform orientiert sich am Element Wasser

Der Entwurf für das entlang des Schlattenbachs gelegene Landespflegeheim Scheiblingkirchen orientiert sich mit seiner fließenden Formensprache am Element des Wassers und gliedert das Grundstück mit seiner dreiflügeligen Bauform in Bereiche öffentlichen und privaten Charakters. Diese Konzeption ermöglicht einen freien Blick in die umgebende Außenlandschaft und schafft so eine besondere Aufenthaltsqualität für die Bewohner, während der transparent gestaltete Empfangsbereich zur einladenden Geste für die Besucher wird.

Drei horizontal gegliederte Pflegegeschosse fußen auf einer Sockelzone, die sich in ihrer Gestaltung zurücknimmt. Die geschlossenen, teilweise ins Gelände integrierten Baukörper ermöglichen einen freien Blick vom Eingangsbereich zur dahinter liegenden Landschaft und den Bachlauf. Die jeweiligen Pflege- und Betreuungsstationen sind als zweihüftige Flügel um einen zentralen Gemeinschafts- und Stationsbereich angelegt und eröffnen jeweils durch Aufweitung der Gänge und Angliederung einer Loggia den einzelnen Wohngrup-

pen einen eigenen großzügigen Aufenthaltsbereich.

Die Außenanlagen des Pflegeheims werden nicht nur durch die Organisation des Baukörpers in verschiedene Gartenzonen unterteilt, sondern auch durch die Modellierung und Dachbegrünung im Bereich des Wirtschaftstraktes so angehoben, dass sich eine geschützte Zone für die Bewohner ergibt.

Die kompakte Anordnung der einzelnen Bauteile, gepaart mit einer tragenden, speicheraktiven Stahlbeton-Konstruktion und hochdämmenden Fassadenelementen sorgt für ein energieeffizientes Gebäude und eine gute Wärmebilanz.



**Scheiblingkirchen**  
Landespflegeheim



## St. Pölten Landespflegeheim

<b>PROJEKTDATEN</b>	Einbau eines Hospizes in ein bestehendes Landespflegeheim
<b>Projektauftrag</b>	Abteilung Landeskrankenanstalten und Landesheime
<b>Planung</b>	Architekt DI Reinberg ZT GmbH
<b>Gesamtkosten</b>	€ 590.000,-
<b>Fertigstellung</b>	2009

## Hospiz mit Freilufträumen

Durch den Einbau eines Hospizes im Jahre 2009 konnte das Landespflegeheim St. Pölten erweitert und aufgewertet werden. Die Basis bildete das im Jahre 2000 errichtete Pflegeheim mit Versorgungsgeschoss für Haustechnik, Küche und Gemeinschaftsbereichen. Auf diesen Sockel ist das Eingangsgeschoss mit Tagesheim, Verwaltung, Café, Therapieräumen und einer kleinen Pflegestation aufgesetzt, über welcher sich die drei weiteren Pflegestationen erheben.

Die kleine Pflegestation im ersten Geschoss wurde für Hospiz- und Schwerstpflegezimmer ausgebaut. Durch diese Maßnahme wurde nicht nur das Versorgungsprogramm des Landes Niederösterreich bereichert, sondern auch das umfassende Konzept des Landespflegeheims weiterentwickelt und vervollständigt. Um der besonderen Anforderung der neuen Funktion auch als Hospiz für einen Freiraum gerecht zu werden, wurde an der schmalen nördlichen Fassade eine aufgeständerte Terrasse errichtet. Sie ist für die medizinische Versorgung im Freien technisch gerüstet. Durch zusätzliche Glasflächen an der Gelän-

derkonstruktion entstanden windgeschützte Bereiche. Die Freifläche ist auch mit Betten nutzbar und bietet den Hospizbewohnern Ausblicke in die Natur. So wurden sowohl innen- als auch außen großzügige Bewegungsräume geschaffen.

Eine wesentliche Entwurfsidee war die Tageslichtführung. Das große verglaste Atriumdach sowie eine Südterrasse und ein gläserner Aussichtspunkt im Nordosten sind Ausgangspunkte für die Lichtführung und zugleich alternative Aufenthaltszone und Gemeinschaftsbereich. Für die üppige Bepflanzung der Aula wurde ein Konzept entwickelt, das Grünoasen und Akzente in der Wegeführung vorsieht.



81

**St. Pölten**  
Landespflegeheim - Hospiz

## St. Pölten Fußballstadion

<b>PROJEKTDATEN</b>	Neubau eines Fußballstadions für 8.000 Zuschauer
<b>Projektauftrag</b>	Abteilung Sport
<b>Planung</b>	agn Niederberghaus & Partner GmbH
<b>Gesamtkosten</b>	€ 26 Mio.
<b>Fertigstellung</b>	2012

## Familienfreundlich und nachhaltig - Fußball in der „Niederösterreich Arena“

Die „Niederösterreich Arena“ setzt neue Maßstäbe in den Bereichen Familienfreundlichkeit und Nachhaltigkeit. Für die architektonische Gestaltung und das Konzept war die agn Niederberghaus & Partner GmbH verantwortlich. Mit dem Bau des neuen Stadions sollte ein architektonisches Zeichen gesetzt und Fußballspiele auch für Familien attraktiver gemacht werden.

Markantestes Element des Entwurfs ist die kreisrunde Holzdachkonstruktion, die mit ihrer Photovoltaiktechnik als „Sonnenscheibe“ bezeichnet wird. Das Konzept bringt alle Funktionalitäten unter dieses Dach und verbindet ebenso wie die Landeshauptstadt St. Pölten Tradition mit Moderne. Eine weitere Besonderheit der Gestaltungsidee ist, dass die Zuschauer den Bereich unter dem Dach für Essen und Getränke nicht mehr verlassen müssen. Damit bleiben sie immer mit dem Geschehen in der Arena verbunden.

Die Verwendung des ökologischen Baustoffs Holz und die Berücksichtigung der Landschaft als Fassade ist zudem ein klares Bekenntnis zu Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein. Durch

eine hohe Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energieträger wird das neue Stadion auch hohen ökologischen Ansprüchen gerecht. Es bietet rund 8.000 Zuschauern Platz und ist die Heimstätte des SKN St. Pölten. Neben VIP-Logen gibt es einen Business-Club für über 800 Gäste, der auch für Veranstaltungen außerhalb des Fußballbetriebs verwendet werden kann. Ein Fancafé, Büros, Räume für Kinderbetreuung und eine eigene Familientribüne runden das Angebot ab. Alle Bereiche des Stadions sind barrierefrei zugänglich. Eine Besonderheit und Einzigartigkeit des Entwurfs stellt die flexible Erweiterbarkeit dar. Ohne Veränderung der Dachkonstruktion kann auch vorübergehend eine Vergrößerung der Kapazität um mehrere Tausend Zuschauer erfolgen.



**St. Pölten**  
Fußballstadion



## St. Pölten Blutbank

### PROJEKTDATEN

#### Projektauftrag

#### Planung

#### Gesamtkosten

#### Fertigstellung

Neubau einer Blutspendezentrums

Abteilung Sanitäts- und Krankenanstaltenrecht

ARGE Architekt DI Paul Pfaffenbichler und Fritsch,  
Chiari & Partner ZT GmbH

€ 12,4 Mio.

Mai 2011

## Eines der modernsten Spenderzentren Österreichs

Die Blutbank des Landeskrankums St. Pölten wurde als eigenes Gebäude in Raumzellenbauweise errichtet und ist gegenüber dem Haupteingang des Klinikums situiert. Das dreigeschossige Spenderzentrum wurde in Rekordzeit errichtet, wobei die Formensprache die Funktion des Hauses wieder spiegelt.

Auf drei Ebenen befinden sich im Erdgeschoß der Spenderbereich mit Aufnahme und sechs Blutspendeplätzen, ein großzügiger Ruhe- raum zur Nachbetreuung und Laborbereiche. In den oberen Ebenen sind Präparations-, Gefrier- und Lagerräume in Reinraumqualität eingerichtet. Die Labors sind mit neuesten medizintechnischen Geräten ausgestattet.

Der Neubau der Blutbank wurde in einer gemischten Bauweise aus Massivbau und der innovativen modularen Raumzellentechnik errichtet.

Durch den hohen Vorfertigungsgrad war es möglich, die Bauzeit sehr kurz zu halten. Aufgrund der Flexibilität von Raumzellen können nachträglich weitere Raummodule an bestehende Gebäude angekoppelt beziehungsweise aufgestockt werden.

Mit der Errichtung der Blutbank wurde ein wichtiger Meilenstein in der Optimierung der Gesundheitseinrichtungen in St. Pölten erreicht.



**St. Pölten**  
Blutbank



## St. Pölten Landeskrinikum

### PROJEKTDATEN

Neu-, Zu- und Umbau des Landeskrinikums  
1. Bauphase, 2. Bauabschnitt

### Projektauftrag

Abteilung Sanitäts- und Krankenanstaltenrecht

### Planung

Architekt DI Paul Pfaffenbichler ZT GmbH

### Gesamtkosten

€ 137,6 Mio.

### Fertigstellung

2010

## Neue Einrichtung für das Landeskrinikum St. Pölten 2. Bauabschnitt

Auf dem Areal des Landeskrinikums St. Pölten wurden im Rahmen des 2. Bauabschnittes bis zum Jahr 2010 vom Architekturbüro Paul Pfaffenbichler die Häuser B und M sowie eine Kinderbetreuungsstätte geplant und umgesetzt. Das Haus B wurde an das seit 1975 bestehende Haus A angebaut, wobei bei der Planung besonderes Augenmerk auf die inneren medizinischen Abläufe gelegt wurde. In den Ebenen E0, E1 und E2 wurden Zentralambulanzen, eine Notfallaufnahme, ein Kardiologiezentrum, Herzkatheter, zwei Intensivstationen mit 24 Betten und ein Zentral-OP mit 12 Einheiten untergebracht. Die darüberliegenden fünf Bettengeschosse mit 174 Betten präsentieren sich als zeitgemäßer eigenständiger Baukörper. Der Vorplatzbereich und der Hauptzugang, der direkt in die lichtdurchflutete, zweigeschossige Eingangshalle mit Infrastruktureinrichtungen wie Cafeteria, Kiosk und Serviceeinrichtungen wurden neu gestaltet.

Als Solitärbau am östlichen Rand des Areals wurde das Haus M errichtet. Es entstanden Zentren für Nuklearmedizin und Endoskopie sowie drei Bettenstationen. Die konzeptionel-

le Grundidee war, durch natürliche Lichtführung über Atrien helle Kommunikationszonen im Gebäudekern zu schaffen und die positive Wirkung von Farbgestaltung einzusetzen. Der logistische Zusammenschluss mit den bestehenden Objekten wurde durch unterirdische Kollektorgänge erreicht.

Die verschiedenen Baukörper der Kinderbetreuungsstätte bestechen durch die gewählten Proportionen, heterogene Materialien und durch die Maßstäblichkeit, die für die speziellen Anforderungen für Kinder gewählt wurde. Die Unterbringung von drei Gruppen spiegelt sich in den unterschiedlichen Baukörpern und in differenzierter Farbgebung im Innenraum wieder. Sorgsam ausgewählte Blickachsen bilden den konzeptionellen Schwerpunkt der Raumgliederung.

Im Außenbereich wurde durch großzügige, vorgelagerte und beschattete Terrassen ein fließender Übergang von Innen und Außenraum geschaffen.



**St. Pölten**  
Landeskrinikum





## Stockerau Landespflegeheim



Anerkennung für  
VORBILDICHE BAUTEN  
in Niederösterreich  
2007

<b>PROJEKTDATEN</b>	Neuerrichtung eines Landespflegeheims mit 109 Pflegebetten
<b>Projektauftrag</b>	Abteilung Landeskrankenanstalten und Landesheime
<b>Planung</b>	Architekt DI Zieser ZT GmbH
<b>Gesamtkosten</b>	€ 12,8 Mio.
<b>Fertigstellung</b>	2006

## Die Metapher der Arche als architektonisches Konzept

Der Grundgedanke des Entwurfes ist die Metapher einer Arche. Der daraus entwickelte Gebäudekomplex deutet ein im Park vor Anker liegendes Schiff an, das über einen Landungssteg mit dem Festland verbunden ist. Als erstes dreigeschossiges Bauwerk Niederösterreichs wurde es in Holzbauweise errichtet und erhielt dafür den Niederösterreichischen Holzbaupreis 2007.

Die Anlage des Gebäudekomplexes antwortet auf das gegebene städtebauliche Ordnungssystem und erhält dadurch eine dynamische Spannung und eine vorteilhafte Ausweitung nach Süden. Der Bau ist topographisch und funktionell in einen öffentlichen und privaten Trakt gegliedert. Bemerkenswert ist die multifunktionelle Halle, welche auch das doppelgeschossige Café mit offenem Kamin beherbergt.

Erklärtes Ziel war es, ein Erschließungssystem mit möglichst kurzen Wegen zu erreichen. Die weiteste Strecke von der Schwesternstation zu den Zimmern beträgt maximal 40 Meter. Nach dem Grundsatz „ein Platz an der Sonne“ sind alle Gemeinschaftsräume südorien-

tiert und beziehen sich in ihrer Ausrichtung auf den Park. Bei der Innenausstattung wurde mit Holz- und Steinmaterialien, integrierten Pflanz- und Wasserinseln und angenehmer Beleuchtung eine Balance zwischen Geborgenheit und Offenheit geschaffen. Der Garten wird mit vielfältigen Begrünungen nach innen geholt und bringt zu allen Jahreszeiten klimatischen Gewinn. Zweigeschossige Verglasungen mit großzügigem Vordach erlauben erholsame Ausblicke in die Parklandschaft.

Als Abschluss der Zimmereinheiten ist dem Pflegestrakt sowohl im Norden als auch im Süden eine großzügige Freiterrasse vorgelagert, die gleichzeitig die Funktion der Fluchtbalkone erfüllt.

Durch seine ausdrucksstarke, mehrfach ausgezeichnete Architektur trägt das Haus den Name Arche.



**Stockerau**  
Landespflegeheim



## Theresienfeld Landesberufsschule

<b>PROJEKTDATEN</b>	Neubau eines Wirtschaftstraktes
<b>Projektauftrag</b>	Amt des Gewerblichen Berufsschulrates für Niederösterreich
<b>Planung</b>	Architekt Strixner ZT GmbH
<b>Gesamtkosten</b>	€ 3,7 Mio.
<b>Fertigstellung</b>	2004

## Umlaufendes Lichtband sorgt für Leichtigkeit

Der Entwurf für den neuen Wirtschaftstrakt der Landesberufsschule Theresienfeld mit Küche, Speisesaal und Aufenthaltsräumen ersetzt einen bisherigen, wenig funktionalen Vorgängerbau und schließt mit einer gläsernen Fuge, die gleichsam die Zäsur zwischen Alt- und Neubau markiert, als Erweiterung an das bestehende Schulgebäude an.

Durch Wandscheiben werden einzelne Gebäudeteile des Neubaus besonders akzentuiert und modifizieren so den sachlich-funktionalen Charakter des langgestreckten, linearen Baukörpers. Die scheinbare Trennung des Erdgeschosses vom darüber liegenden Obergeschoss durch ein umlaufendes Lichtband unterstützt diese Wirkung und erzeugt darüber hinaus einen besonderen Ausdruck von Leichtigkeit für den gesamten Neubau.

Während Hauptküche und Nebenräume im Erdgeschoss situiert sind, befinden sich die als Free-Flow-Bereich konzipierte Speisenausgabe und der Speisesaal im ersten Obergeschoss. Ein Aufzug dient der optimalen Erschließung dieser Bereiche. Ein Verbindungsgang in Holzbauweise auf Höhe des ersten Obergeschos-

ses schafft zusätzlich eine architektonisch ansprechende und wettergeschützte Anbindung an das bestehende Schülerheim.



**Thersienfeld**  
Landesberufsschule



## Tulln Landesfeuerweherschule

Der Niederösterreichische  
Baupreis 2006



Anerkennung für  
VORBILDICHE BAUTEN  
in Niederösterreich  
2007

### PROJEKTDATEN

#### Projektauftrag

#### Planung

#### Gesamtkosten

#### Fertigstellung

Neubau einer Landesfeuerweherschule

Abteilung Feuerwehr und Zivildienst

Architekten Maurer & Partner ZT GMBH

€ 48,2 Mio.

2003

## Autonome Einzelgebäude zu spannungsvollem Erscheinungsbild verschränkt

Die Gesamtanlage der Niederösterreichischen Landesfeuerweherschule musste auf keine städtebaulich gewachsene Struktur Rücksicht nehmen, da am östlichen Stadtrand von Tulln das vorhandene Bauland noch weitgehend unbebaut war. Vielmehr sah der Planer die Notwendigkeit, ein markantes und unverwechselbares städtebauliches Zeichen zu setzen.

Das Erscheinungsbild der NÖ Landesfeuerweherschule in Tulln ist - im Sinne der Corporate-Identity - stark von graphischen Elementen bestimmt, sowohl, was die Gebäudekomposition und Anordnung, als auch die Farb- und Materialauswahl betrifft.

Die der theoretischen und praktischen Ausbildung der Feuerwehreinsatzkräfte dienenden Gebäude sind rechtwinkelig zum Komplex des Landesfeuerwehrkommandos beziehungsweise der Dienststellen des Landes angeordnet. So entstehen Innenhöfe, welche öffentlich, halböffentlich oder intern genutzt werden können. Das neue Sicherheitszentrum verfügt neben einem mehrstöckigen Internatstrakt auch über nach aktuellem Standard eingerichtete Lehrsäle sowie einen großzügigen Veran-

staltungssaal. Ein Übungsdorf schließt an den Gebäudekomplex an und ermöglicht praxisnahe Ausbildung anhand vielfältiger Schadensszenarien, wobei das Brandhaus mit realen Branddarstellungen als „Highlight“ für Trainingsmöglichkeiten zu erwähnen ist. Für den Wasserdienst der Feuerwehr ist ein eigener Übungsplatz an der Donau errichtet worden. Die Spannung zwischen den einzelnen Baukörpern - mit unterschiedlichen Nutzungen und gestalterischen Ausdrucksmotiven zueinander - erzeugen Freiräume und Plätze vielfältigen Charakters, die dem Ort Identität und eine klare Position verleihen.



**Tulln**  
Landesfeuerwehrschule



## Tulln Landeskrinikum

Anerkennung für  
VORBILDICHE BAUTEN  
in Niederösterreich  
2008

### PROJEKTDATEN

Integration der Abteilungen Neurologie und  
Psychiatrie

### Projektauftrag

Abteilung Sanitäts- und Krankenanstaltenrecht

### Planung

Architekten Loudon & Habeler ZT GmbH,  
Architekt DI Pfaffenbichler ZT GmbH

### Gesamtkosten

€ 77,67 Mio.

### Fertigstellung

2010

## Differenzierung des Baukörpers durch parallele Schichten

Die Zusammenlegung der Standorte Tulln und Gugging bedingte für das Donaukrinikum die Integration der Abteilungen Neurologie und Psychiatrie mit dem Ziel, in fächerübergreifender Kombination mit anderen medizinischen Disziplinen, Synergien zu nutzen und ein modernes Gesundheitszentrum zu schaffen.

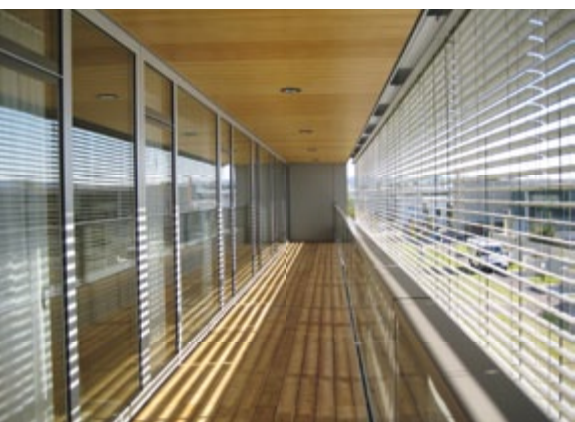
Der Bestand wurde mit einem langgestreckten Baukörper in Nord-Süd-Ausrichtung ergänzt. Hier wurden die beiden neuen Abteilungen untergebracht. Der bestehende Eindruck des von der Straße zurückgesetzten Baukörpers mit vorgelagerten Parkmöglichkeiten wurde beibehalten. Zur Differenzierung des Neubaus wurde das gesamte Volumen in drei parallelen Schichten konzipiert, die zueinander verschoben sind. Zwei gegenüber der übrigen Fassade zurückspringende Bereiche mit Stiegen, Aufzügen und Wartezonen sind als übergeordnete architektonische Zeichen erkennbar und gliedern so die Längsfassaden. Das bestehende Haus erhielt auch nach Norden hin durch die Anordnung des Notfalltraktes vor die vorhandene Fassade, die im Duktus der Formensprache des Neubaus entspricht, ein neues Gesicht.

Das Ausbildungszentrum ist als eigenständiger Baukörper mit großzügigem Foyer im Süden des Areals situiert und ist unterirdisch mit dem Zubau verbunden.

Die Anwendung einer harmonischen polychromen Farbwahl kombiniert mit Holz und weiteren haptisch ansprechenden Materialien, gärtnerisch gestaltete Lichtatrien sowie die Anbringung von zahlreichen Kunstwerken gewährleisten eine lichtdurchflutete, patientenfreundliche Umgebung.



**Tulln**  
Landeskrinikum





## Waidhofen an der Thaya Landespflegeheim

### PROJEKTDATEN

#### Projektauftrag

#### Planung

#### Gesamtkosten

#### Fertigstellung

Errichtung von drei Pflegestationen

Abteilung Sanitäts- und Krankenanstaltenrecht

Arbeitsgemeinschaft Architekt DI Lindner und  
IC Consulanten

€ 13,8 Mio.

2006

## Holzelementebau nimmt Bezug auf die Landschaft

Die Ruhe und die Besonderheiten der Landschaft des Waldviertels, wo man noch die Kraft der Natur spürt, waren bestimmend für den architektonischen Entwurf des neuen Landespflegeheims in Waidhofen an der Thaya. Große Glasflächen, die Licht und Wärme in das Haus bringen, und die Verwendung natürlicher Baumaterialien für außen und innen stellen den Bezug zur Region her.

Der Gebäudekörper ist im Wesentlichen in zwei Einheiten gegliedert. Straßenseitig findet sich der öffentliche Bereich mit Eingang, Cafeteria und Kapelle sowie Therapie im ersten Obergeschoss. Ein zwischenliegender Erschließungstrakt verbindet ihn mit dem dreigeschossigen Pflegebereich, welcher sich sternförmig in drei Bettentrakte teilt. Die Wirtschaftsräume sind im Kellergeschoss unter dem öffentlichen Bereich situiert. Durch die Lage an einem flach geneigten Hang ist gute Belichtung für Küche und Werkstatt gewährleistet.

Die Holzelementfassade lässt Nischen für Balkone offen und schafft mit Erkern individuelle Atmosphäre. Das Raumprogramm sieht als wesentlichen Faktor einen offenen zentralen

Wohnbereich pro Station vor, der eine große Übersichtlichkeit für die Betreuung bietet. Als ein Haus der kurzen Wege ist auch die Anbindung der Allgemeinbereiche direkt an den jeweiligen Zugang der Station orientiert.

Bautechnisch wurde eine Mischung aus Massiv- und Holzbau realisiert, wobei Holz-Beton-Verbunddecken und Außenwände als Holz-Elementfassaden eingesetzt wurden. Die warmen Flächen der Holzdecken und -wände erhielten mit den färbigen Betonflächen in den Gängen ihre markante und als Orientierung dienende Ergänzung.



**Waidhofen an der Thaya**  
Landespflegeheim



## Waidhofen an der Ybbs Landeskrinikum

### PROJEKTDATEN

#### Projektauftrag

#### Planung

#### Gesamtkosten

#### Fertigstellung

Zu- und Umbau eines Landeskrinikums

Abteilung Sanitäts- und Krankenanstaltenrecht

Architekten Maurer & Partner ZT GMBH

€ 44,5 Mio.

Februar 2013

## Zeitgenössische Architektur korrespondiert mit heutigen Patientenforderungen

Das vom Architektenteam rund um Architekt Dipl. Ing. Ernst Maurer entwickelte Gesamtkonzept für die Erweiterung und Modernisierung des Landeskrinikums Waidhofen an der Ybbs rückt den zentralen Haupteingang mit einer großzügigen Eingangshalle direkt an die Ybbsitzerstraße und erreicht damit eine städtebaulich korrekte Orientierung.

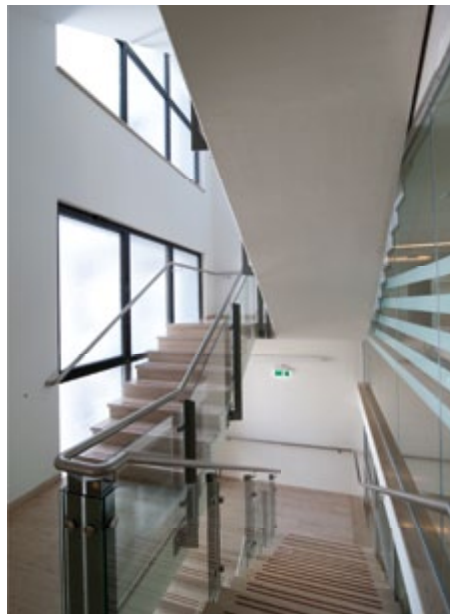
Im Zuge der Baumaßnahmen entstanden unter anderem das im Jahre 2010 eröffnete Parkhaus mit 322 Stellplätzen, ein Hub-schrauberlandeplatz, ein interdisziplinärer Aufnahmebereich, neue Räumlichkeiten für das Managementcenter sowie eine Verbindungsbrücke zum Therapiezentrum Buchenbergheim. Die Situierung der physikalischen Therapie erfuhr ebenso eine Aufwertung wie die Patientenzimmer, Ambulanzbereiche und Wartezonen. Ergänzend wurden Zusatzeinrichtungen für Seminare und Weiterbildung geschaffen.

Die hochwertige Ausstattung mit begrünten Raumteilern sorgt für hohe Aufenthaltsqualität für Patienten und Besucher. Das vom niederösterreichischen Künstler Clemens Fürtler

gestaltete Glaskunstwerk schafft eine dynamische Verbindung von Außen- und Innenraum sowie zur zeitgemäßen Cafeteria mit Außenterrasse.

Indem der neue Baukörper auf das bestehende Gebäude aufgesetzt wurde, konnten nicht nur Synergien realisiert werden, sondern entstanden auch interessante architektonische Bezüge. Im Dachgeschoß über dem Wirtschaftstrakt finden sich die ringförmig angelegten Räumlichkeiten der kaufmännischen Direktion, der Verwaltung und der Ärztekanzlei sowie der Pflegedienstleitung. Die durch Milchglaswände getrennten Büros vermitteln ein kommunikatives und ergonomisch überlegtes Ambiente.

Wie die Brücke als Bindeglied für die beiden Gebäudekomplexe fungiert, stellt die zeitgemäße Architektur des Landeskrinikums Waidhofen an der Ybbs den Bezug zu seiner Umgebung her und festigt damit seine Funktion als modernes Gesundheitszentrum.



**Waidhofen an der Ybbs**  
Landeskrlinikum



## Wallsee Landespflegeheim

### PROJEKTDATEN

#### Projektauftrag

Neubau eines Landespflegeheims mit 102 Betten  
Abteilung Landeskrankenanstalten und  
Landesheime

#### Planung

Architekt DI Lindner ZT GmbH

#### Gesamtkosten

€ 11 Mio.

#### Fertigstellung

2006

## Kleeblattförmige Gebäudestruktur garantiert kurze Wege

Eingebettet in einen landschaftsgärtnerisch gestalteten Grünraum besticht das neue Landespflegeheim in Wallsee durch seine kleeblattförmige Anordnung. Im Zentrum ist der Schwesternstützpunkt angeordnet, von welchem die Erschließung der zentralen Versorgungseinheiten erfolgt. Das kompakte Konzept folgt dem Prinzip der kurzen Wege, das bei diesem Bau funktionell umgesetzt wurde. Durch die anschließende Dreiteilung der Station entstehen Kleingruppen, in denen um einen Wohnbereich herum, die Zimmer angeordnet sind. Die Wege im Haus entsprechen nicht Korridoren, sondern Abfolgen von Wohninseln. Vom Größeren für die ganze Station wird in die kleineren, in denen die Betreuung in überschaubaren familienähnlichen Einheiten möglich ist, übergeleitet. Terrassen und Balkone akzentuieren nicht nur die Architektur, sondern bieten den Bewohnern Rekreationsmöglichkeiten im Freien.

Das Raumprogramm umfasst neben den drei Stationen, den Wirtschaftsbereichen mit Küche, Verwaltung, Werkstätte und Wäscherei auch die Allgemeinangebote für die Bewohner,

das sind Therapieräume, Kapelle, Café und Friseur.

Die Kombination von Holzmaterialität, Massivbau und verzinktem Stahl verleiht dem Bau eine wohlige und gleichzeitig zeitgemäße Anmutung.



**Wallsee**  
Landespflegeheim



## Wiener Neustadt Landesberufsschule

### PROJEKTDATEN

#### Projektauftrag

Neubau Verbindungstrakt  
Amt des Gewerblichen Berufsschulrates für  
Niederösterreich

#### Planung

Architekt DI Christian Mang

#### Gesamtkosten

€ 2,3 Mio.

#### Fertigstellung

2011

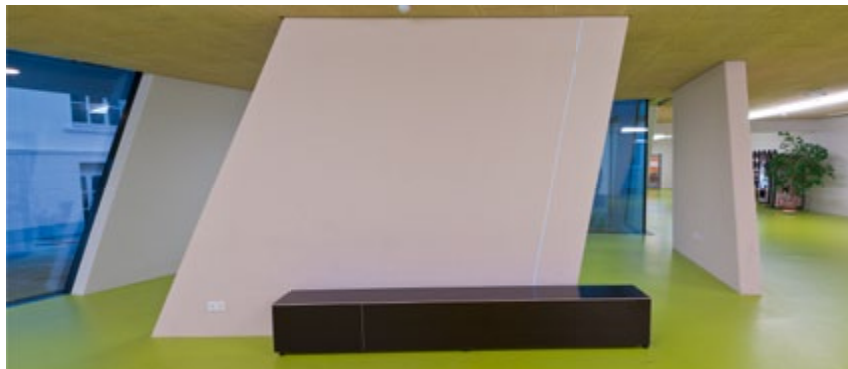
## Polygonaler Baukörper folgt inneren Bewegungsströmen

Ziel der Baumaßnahme war es, einen Verbindungstrakt zwischen dem bestehenden Schul-, Internats- und Wirtschaftsgebäude der Landesberufsschule Wiener Neustadt zu schaffen. Der neue Gebäudeteil wurde in den trapezförmigen Umriss des bebauten Grundstückes auf ausgewogene und gleichzeitig prägnante Weise eingepasst.

Der aktuelle Baukörper folgt in seiner polygonalen Ausformung den inneren Bewegungsströmen und optimiert seine Funktionalität als Vermittler zwischen den Bestandsobjekten. Der Pausenbereich fungiert durch seine Krümmung als Drehscheibe zwischen einzelnen Funktionsbereichen und schafft dynamische Verbindungen zur Umgebungsstruktur. Die Anbindungen an den Bestand werden als transparente Bindeglieder konzipiert, welche punktuell als Rampen ausgebildet sind.

Der bestehende Schulinnenhof wurde mittels einer satteldachförmigen Stahl- und Glaskonstruktion überdeckt, die Hofanbauten im Gefälle der Glasdachkonstruktion neu verblecht. Dem architektonischen Konzept gelingt hier eine eindrucksvolle Lösung, den Bestand in

zeitgemäßer Formensprache aufzuwerten und ein städtebauliches Zeichen zu setzen.



**Wiener Neustadt**  
Landesberufsschule





## Ybbs Landespflegeheim

<b>PROJEKTDATEN</b>	Neu-, Zu- und Umbau eines bestehenden Landespflegeheims
<b>Projektauftrag</b>	Abteilung Landeshochbau
<b>Planung</b>	duda,testor.architektur ziviltechniker GmbH
<b>Gesamtkosten</b>	€ 10,2 Mio.
<b>Fertigstellung</b>	2011

## Aufenthaltsräume mit Dorfplatzcharakter

Ziel der Erweiterung des Landespflegeheims Ybbs an der Donau war es, einen kompakten Gesamtbaukörper zu errichten, der die Energieeffizienz steigert und kurze Wege in den Arbeitsabläufen ermöglicht. Der Eingangsbereich wurde zentral verortet und einladend und transparent gestaltet. Der Neubau wurde als selbstbewusster Baukörper konzipiert und mit dem Bestand gelenksartig verbunden. Hier sind ein Bettentrakt und der Verwaltungsbereich untergebracht. Zwischen Pflege und Verwaltung wurde eine klare Trennung erreicht. Der Pflegestützpunkt ist im zentralen Gelenksbereich situiert, über alle Geschosse sind großzügige Aufenthaltsräume verteilt, die Dorfplatzcharakter vermitteln sollen. Die Kapelle stellt sich als signifikanter Korpus innerhalb des Hauses dar. Das gestalterische Zusammenwirken von Foyer, Küche, Café und Vorplatz ermöglicht Veranstaltungen wie Platzkonzerte und Sommerfeste. In der Außenanlage wurde ein Wasserlauf situiert und an die Baukörperanordnung angepasst. Ausblicke in die Natur und damit verbundene Tierbeobachtungen sind aus vielen Perspektiven möglich.

Trotz seiner Selbstständigkeit wirkt der Neubau harmonisch in den Bestand integriert, sodass der Gesamtkomplex als „ein“ Haus wahrgenommen wird. Ein großflächiges Fensterband sorgt für Tageslicht, das durch ein Wechselspiel von Blind- und Klarglas besondere Effekte erzielt. Der Eingangsbereich erhielt mit seinem vor gelagerten Bereich ein Außencafé, das von Bewohnern und Besuchern rege frequentiert wird.



**Ybbs**  
Landespflegeheim



## Zistersdorf Landespflegeheim

### PROJEKTDATEN

#### Projektauftrag

Errichtung von drei Pflegeabteilungen  
Abteilung Landeskrankenanstalten und  
Landesheime

#### Planung

Architektengemeinschaft Edelmüller-Zobl

#### Gesamtkosten

€ 12,37 Mio.

#### Fertigstellung

2004

## Satte Farben erinnern an Herbstlaub

Die Gestaltung des Landespflegeheims Zistersdorf stand unter dem Motto „wie zu Hause, nur moderner“.

Der Baukörper mit dem dreigeschossig gegliederten Bettentrakt und dem ein- beziehungsweise zweigeschossigen Wirtschaftstrakt wurde auf dem langgestreckten Grundstück H-förmig errichtet, sodass keine Beeinträchtigung der Wohnqualität der umliegenden Einfamilienhäuser erfolgte.

Ziel war es, einen „Wohlfühlort“ zu schaffen, an dem die Menschen im Mittelpunkt stehen. Die Bewohner sollen sich leicht orientieren können und eine wohnliche Atmosphäre vorfinden. Dafür wurden großzügige Ein- und Zweibettzimmer geschaffen, jedes ist mit einem eigenen Bad ausgestattet. Auch das Pflegepersonal erhielt optimale Arbeitsbedingungen. Durch die Erweiterung des Ganges zum Stützpunkt und durch die Anordnung kleinerer Aufenthaltsräume entstehen abwechslungsreiche, helle Gangzonen und eine Gliederung in überschaubare Zimmergruppen. Auf die Ausrichtung aller Zimmer zu den Grünzonen wurde großer Wert gelegt.

Das Haus Elisa ist auch ein besonderer Ort der Begegnung, wo Bewohner und Bevölkerung zusammenfinden. Die Cafeteria mit Terrasse lädt Besucher ein, für Feste werden Speisesaal und Kapellenraum mittels Schiebewand geöffnet.

In der umgebenden Grünanlage können sich die Bewohner in einem Therapiegarten regenerieren. Für das Farbleitsystem wurden die satten Farben von Herbstlaub als Symbol für den Herbst des Lebens gewählt.



**Zistersdorf**  
Landespflegeheim

## Zwettl Landeskrinikum



Energy Globe Award 2013

### PROJEKTDATEN

<b>Projektauftrag</b>	Neu-, Zu- und Umbau eines Landeskrinikums mit Parkdeck und Hubschrauberlandeplatz
<b>Planung</b>	Abteilung Sanitäts- und Krankenanstaltenrecht
<b>Gesamtkosten</b>	Architekten Maurer & Partner ZT GMBH
<b>Fertigstellung</b>	€ 84,2 Mio. 2011

## Architektur spiegelt Spitzenmedizin wieder

Die besondere Herausforderung bei der Erweiterung des Landeskrinikums Zwettl bestand in der Verbindung des bestehenden Bauwerkes aus den 1970-iger Jahren mit einem zeitgemäßen Zubau. Es sollte eine architektonische Lösung gefunden werden, die alle Baukörper gemeinsam zur Wirkung bringt. Im ersten Bauabschnitt wurde der Neubau bewusst vom Bestand distanziert und nur durch zwei transparente Verbindungsgänge funktionell miteinander verbunden. Durch die Errichtung eines tiefer liegenden Atriums konnte die notwendige Kubatur geschaffen werden, ohne die Baumasse vollwirksam nach außen zu zeigen. Im Zuge weiterer Maßnahmen entstanden eine geräumig angelegte Tagesklinik, eine neue Intensivstation, zusätzliche Operationsbereiche und das Parkdeck mit 160 Stellplätzen.

Das Leitsystem führt den Besucher durch den Haupteingang in die großzügig verglaste Eingangshalle. Der so geschaffene öffentliche Bereich bietet eine attraktive Servicezone mit Informationsdesk, Shops und Gastronomie. Die in weiß und Pastelltönen gestaltete Möblierung hat Hotelcharakter und lädt zum Verwei-

len ein. Hochwertige Materialien und die großflächige Verglasung schaffen eine wohlthuende Tageslichtatmosphäre. Die Innenraumverglasung wurde von Erwin Steininger künstlerisch gestaltet. Blickbezüge lassen interessante Perspektiven entstehen und dienen gleichzeitig der Orientierung. Die vom Landeskrinikum Zwettl betriebene Cafeteria mit Terrasse gibt die Möglichkeit, das Haus auch außerhalb seiner medizinischen Funktionen zu besuchen und wertet damit den Ortsteil Propstei auf.

Die klare Formensprache der Kunststeinfassade bildet nicht nur ein durchlaufendes Bindeglied im Gebäudeverband, sondern ist auch ein formales Statement für die dahinter liegenden medizinischen Funktionsbereiche und setzt gleichzeitig ein städtebauliches Merkzeichen. Der Zubau reagiert sensibel auf den Maßstab der umliegenden Bebauung und auf die Topographie der Landschaft. Mit diesem gelungenen Bauvorhaben entstand ein modernes Gesundheitszentrum mit Vorbildwirkung, das auch in Bezug auf die mit Auszeichnungen prämierten, nachhaltig eingesetzten Energieeffizienzmaßnahmen beeindruckt.



**Zwettl**  
Landeskrankenhaus



## Zwettl Landwirtschaftliche Fachschule

### PROJEKTDATEN

#### Projektauftrag

#### Planung

#### Gesamtkosten

#### Fertigstellung

Um- und Zubau eines Internats und einer Küche

Abteilung Landwirtschaftliche Bildung

Architekt DI Macho ZT GmbH

€ 4,3 Mio.

2009

## Holz als Leitmotiv

Das städtebauliche Konzept für die Landwirtschaftliche Fachschule Edelfhof hatte zum Ziel, mit einem parallel zur Straße ausgerichteten Riegel, den Straßenraum zu schließen und den Internatsturm in die bestehende Gebäudestruktur einzubinden. Zwei der vier Bettengeschosse des Internatsturmes wurden abgebrochen, die verbliebenen zwei Turmgchosse in das Raumkonzept und in die neuen Bettentrakte des Internats integriert. Mit dieser Maßnahme entstanden 52 Zweibettzimmer mit dazugehörigen Bädern.

Das bestehende Oktogon wurde adaptiert und durch Zubauten erweitert. Es wurden ein zentraler Haupteingang und eine großzügige Aula geschaffen, die durch Öffnung einer mobilen Wand mit dem Speisesaal verbunden werden kann. Die Küche und der Speisesaal wurden in das Erdgeschoß verlegt und dem Stand der Technik angepasst. Durch den westseitigen Zubau des Foyers und durch die neue Lage des Speisesaales auf der Westseite des Gebäudes entstand ein großes multifunktional nutzbares Raumgefüge, das auch für Veranstaltungen und externe Zwecke Verwendung finden kann.

Der südseitige Hof erweitert diesen Veranstaltungsbereich nach außen hin. Im ehemaligen Bettenturm wurden Konferenz- und Seminarräume untergebracht, die auch als flexible Freizeitbereiche dienen.

Nach außen hin greift die Fassadengestaltung das Thema Holz als Hinweis auf einen wesentlichen Aspekt der Lehrtätigkeit der Schule auf. Die beiden neuen Bettentrakte wurden zum Teil in Massivbauweise und zum Teil als vorgefertigte Holzriegelbauteile errichtet. Der gesamte Gebäudebestand, die beiden Obergeschosse und das Erdgeschoss wurden wärmetechnisch saniert und mit neuen flach geneigten Dächern versehen.

Ein eigenes Biomasseheizwerk sorgt für umweltschonende und CO<sub>2</sub>-neutrale Energieversorgung.



**Zwettl**  
Landwirtschaftliche Fachschule







Auswahl aus der Vielzahl an Wettbewerben 2002 - 2012

## Amstetten Landesberufsschule und Bezirksstelle der WK NÖ

### PREISTRÄGER

- 1. Preis** Architekten Maurer & Partner ZT GmbH  
**2. Preis** Architekten Pernthaler ZT GmbH  
**3. Preis** Architekt DI Heimo Math

- PROJEKTDATEN** EU-weiter, offener, zweistufiger Realisierungswettbewerb  
**Bauprogramm** Neubau einer Landesberufsschule und einer Bezirksstelle der Wirtschaftskammer Niederösterreich  
**Gesamtkosten** € 25 Mio.  
**Realisierungszeitraum** 2012

## Unterschiedliche Funktionen finden architektonisch zusammen

Die Anforderung dieses Projekt war es, die Funktionen einer Berufsschule und jene der Bezirksstelle der Wirtschaftskammer Amstetten zu verknüpfen. Aus einem offenen, zweistufigen Realisierungswettbewerb für die Planungsleistungen ging die Architekten Maurer & Partner ZT GmbH als Sieger hervor.

Durch die mäanderförmige städtebauliche Gebäudeform ist es möglich, die Kubatur maßstabsgerecht in die Umgebung einzubetten. Dadurch entstehen verschiedene Freiräume mit unterschiedlichen Funktionen und divergenten gestalterischen Inhalten. Die funktionelle Trennung der einzelnen Gebäudeteile ermöglicht klare Abläufe im Betrieb, trotzdem

werden Zugänge und Wegeführungen zu Allgemeinbereichen kurz gehalten. Der eigenständige Baukörper der Wirtschaftskammer formt zusammen mit dem Schülerheim den Vorplatz am Kopf der Schulanlage.

Das Preisgericht hob vor allem hervor, dass insgesamt das Zusammenwirken der vorgeschlagenen Baukörper und des umgebenden Freiraumbereiches aus städtebaulicher Sicht überzeugen konnte. Die Begründung der Jury lautete: „Wesentliche Stärken des Projektes liegen in der funktionellen Lösung des gesamten Werkstätten- und Anlieferungsbereichs, sowie in der schlüssigen Zuordenbarkeit der Parkplätze und der Eingangssituationen.“



**2. Preis**



**3. Preis**



**Amstetten**  
Landesberufsschule und  
Bezirksstelle der  
Wirtschaftskammer  
Niederösterreich  
**1. Preis**



## Baden Landeskrinikum

### PREISTRÄGER

- 1. Preis** Moser Architekten ZT GmbH,  
Architekt Franz Pfeil ZT GmbH
- 2. Preis** Katzberger ZT GmbH, Loudon & Habeler ZT GmbH
- 3. Preis** Schuster Pechtold Schmidt Architekten GmbH

### PROJEKTDATEN

- Nicht offener, zweistufiger  
Realisierungswettbewerb
- Bauprogramm** Neubau eines Landeskrinikums
- Gesamtkosten** € 189,7 Mio.
- Realisierungszeitraum** 2017

## Fassade nimmt Motiv einer DNA-Struktur auf

Neben dem bestehenden Landeskrinikum Baden wird auf einer freien Fläche ein Neubau errichtet. Nach Fertigstellung des neuen Krinikums weicht das derzeitige Krankenhaus einer großzügigen Parklandschaft. In einem nicht offenen, zweistufigen Realisierungswettbewerb konnte sich die Bietergemeinschaft Moser Architekten ZT GmbH, Architekt Franz Pfeil ZT GmbH mit ihrem Entwurf durchsetzen. Die drei gleich hohen Baukörper, die Ausrichtung ihrer inneren Struktur sowie die unterschiedliche Einfärbung in Vanille-, Himbeerrot- und Violettönen unterstreichen die Einzigartigkeit der einzelnen Häuser, die in ihrem räumlichen Zusammenspiel in Form der zentralen Eingangshalle und der Mall einen



**2. Preis**

Dorfplatz ergeben. Das Krinikum öffnet sich dem Besucher, es bleibt den Bewegungszonen und somit dem Erdboden verhaftet und tritt auf Augenhöhe mit den Ankommenden. Der Haupteingang führt in die großräumige und Licht durchflutete Halle mit ihren zentralen Funktionen. Das zum Platz hin geöffnete Café und die Linienführung der begleitenden gebogenen Fassaden führen in einer selbstverständlichen Lesbarkeit in das Innere der Gebäudekonfiguration.

Das „all over“ der Frontansichten überspielt die Geschoßeinteilung. Die Idee der Fassade als Haut beziehungsweise die graphische Übersetzung einer DNA-Struktur dienen als Leitgedanke.



**3. Preis**



**Baden**  
Landeslinikum  
**1. Preis**



## Mariazellerbahn

### PREISTRÄGER

- 1. Preis** Architekt Zieser ZT GmbH  
**2. Preis** ARGE pittino&ortner architekturbüro zt GmbH, IKK ZT  
**3. Preis** ARGE Z&P ZT GmbH - ArchitekturConsult

### PROJEKTDATEN

- EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb  
**Bauprogramm** Bahnhof, Remisen- und Werkstättenhallen für neue Zugarnituren „Touristisches Einstiegsportal“ für die neue Mariazellerbahn  
**Gesamtkosten** € 25 Mio.  
**Realisierungszeitraum** 2013

## Touristisches Einstiegsportal in die niederösterreichisch-steirischen Voralpen

Für das Projekt „Mariazellerbahn, Betriebsstandort Laubenbachmühle/Frankenfels“ wurde ein EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb ausgelobt. Übergeordnetes Ziel war, ein gesamtheitliches Konzept für den Neubau des Bahnhofs und der Betriebstätten mit sinnvollen funktionalen Zuordnungen der unterschiedlichen Nutzungsbereiche zu entwickeln. Der Relaunch soll das touristische Einstiegsportal der Mariazellerbahn ins niederösterreichische Laubenbachmühle unter Berücksichtigung des denkmalgeschützten Altbestands als „Erlebniswelt“ durch räumliche Einbeziehung der Remise, Werkstatt und Halle gewährleisten. Aus dreizehn Wettbewerbsteilnehmern ging der Beitrag von Architekt Zieser als Siegerprojekt hervor.



**2. Preis**

Der Entwurf besteht aus einer großen, einheitlichen Gebäudefigur, deren gleichsam schwebendes, hölzernes Flächentragwerk sämtliche Funktionsbereiche überspannt. Idee ist es, durch Zurücknahme des Erscheinungsbildes nach außen und durch das Betreten der „Erlebniswelt“ über ein sprichwörtliches Portal, eine Mystifizierung und Aufwertung des Themas Eisenbahn zu erreichen.

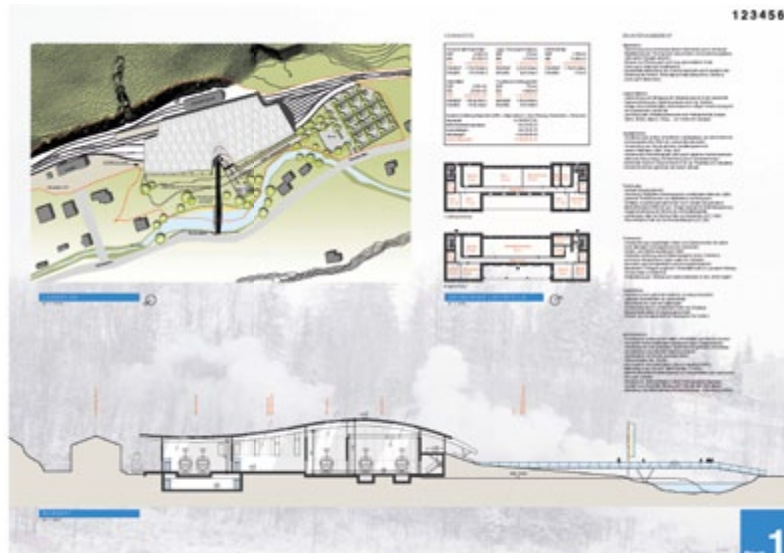
Das Preisgericht hielt in der Begründung fest: „Das Siegerprojekt überzeugt durch eine großzügige Überdachung sämtlicher Neubauteile mit einer bemerkenswert einfachen technisch-wirtschaftlich-funktionell ineinander greifenden Großform-Lösung, wodurch spannende innen- sowie außenräumliche Situationen entstehen.“



**3. Preis**



**Frankenfels**  
 Mariazellerbahn  
**1. Preis**





## Hollabrunn Landesjugendheim

### PREISTRÄGER

- 1. Preis** franz zt gmbh
- 2. Preis** SWAP Architekten ZT GmbH, Architekt DI Martin Grimus
- 3. Preis** ex.it-architektur, Arch. DI Sebastian Schmid, Arch. DI Gregor Hoffelner, Very Architects, Yesdesign Landscapes, LArch. DI Dominik Scheuch

- PROJEKTDATEN** EU-weit offener, zweistufiger Realisierungswettbewerb
- Bauprogramm** Ausbau- und Investitionsprogramm 2008 bis 2015
- Gesamtkosten** € 10,5 Mio.
- Realisierungszeitraum** 2014

## Gelungene Verschränkung von Außenraum und Baukörper

Das Landesjugendheim Hollabrunn soll Neubauten für Wohngruppen und Lehrwerkstätten erhalten, überdies sollen die Sanierung und der Umbau von Verwaltung und gemeinschaftlichen Nutzungen erfolgen. Als Gewinner des zweistufigen Realisierungswettbewerbs ging das Architekturteam franz zt gmbh hervor.

Der Entwurf sieht durch den Abbruch des bestehenden Küchegebäudes einen zentralen Marktplatz vor, der maximale Flexibilität für diverse Veranstaltungen bietet. Die mäander-

förmige Struktur des Neubaus verzahnt sich mit dem Außenraum, es entstehen Höfe mit Terrassen als erweiterte Grünflächen. Die unterschiedlichen Niveaus der Höfe passen sich an das umliegende Gelände an.

Das Preisgericht befand, dass die Stärke des Projektes in der gut proportionierten Durcharbeitung der Baukörper und deren gleichermaßen kompakten und lockeren Anordnung auf dem Grundstück liegt und führt dazu aus: „Die Verschränkung von Außenraum und Baukörper entlang der Geländemodulation gelingt.“



2. Preis



3. Preis



**Hollabrunn**  
Landesjugendheim  
**1. Preis**

## Krems Landwirtschaftliche Fachschule – Weinkompetenzzentrum

### PREISTRÄGER

- 1. Preis** Architekt DI Christian Mang  
**2. Preis** Architekt Mag.arch. Franz Gschwantner  
**3. Preis** ARGE Architekten Dipl.-Ing. Karl Brodl  
 Dipl.-Ing. Christian Marchart

### PROJEKTDATEN

- Bauprogramm** Geladener Realisierungswettbewerb  
 Neubau eines Weinverarbeitungszentrums inkl. Mikrovinifikation und Bundesprüfstelle  
**Gesamtkosten** € 6,3 Mio.  
**Realisierungszeitraum** 2013

## Prismatischer Gebäudekörper setzt städtebauliches Zeichen

Ziel der Wein- und Obstbauschule ist es, junge Winzer zu Fachleuten und in der Folge zu Weinbau- und Kellermeistern heranzubilden. In der VINOHAK werden in Kombination mit der Handelsakademie auch Manager für die Weinbranche ausgebildet.

Aus sieben in einem geladenen Realisierungswettbewerb eingereichten Projekten konnte sich der Entwurf von Architekt DI Christian Mang aus Krems für den Neubau des Weinkompetenzzentrums durchsetzen.

Das Projekt schlägt einen im Wesentlichen prismatischen – mit dem Grundriss und der Höhenentwicklung den Raumkanten nach überformten – einheitlichen Baukörper vor. Die dabei räumlich nahezu zusammengeführ-

ten Eingänge sind funktionell positioniert. Die Raumabfolge ist formal überzeugend und ermöglicht eine überdeckte Freiterrasse im Bereich des Seminarraumes.

Das Preisgericht befand, dass die Baukörperausformung einerseits kompakt modelliert, andererseits auch durch die Positionierung der Öffnungen und wirksamen Gliederungsmaßnahmen schlüssig gelöst wurde. Der Freiraumbereich des Erdgeschosses und des Daches wird durch wirksame Gestaltungsmaßnahmen gegliedert.

Insgesamt stellte das Projekt nicht zuletzt wegen der durchdachten Eingangs- und Erschließungslösung den weitestgehend überzeugendsten Wettbewerbsbeitrag dar.

**2. Preis**



**3. Preis**





**Krets**  
Landwirtschaftliche  
Fachschule -  
Weinkompetenzzentrum  
**1. Preis**



## Melk Bezirkshauptmannschaft

### PREISTRÄGER

- 1. Preis**                      Architekt Zieser ZT GmbH
- 2. Preis**                      Architekten Maurer & Partner ZT GmbH
- 3. Preis**                      Architekt DI Werner Zita

- PROJEKTDATEN**            Nicht offener, zweistufiger Realisierungswettbewerb
- Bauprogramm**             Neubau einer Bezirkshauptmannschaft
- Gesamtkosten**            € 12 Mio. (ohne Lebensmittelmarkt und ohne Grundstückskosten)
- Realisierungszeitraum**   2007

## Gelungene architektonische Verknüpfung von Serviceeinrichtungen

Aus einem zweistufigen Realisierungswettbewerb für die Bezirkshauptmannschaft Melk ging der Beitrag von Architekt Hannes Zieser als Gewinner hervor.

Das Projekt bietet in seiner Konzeption eine gelungene Verknüpfung von Verwaltungsgebäude und Lebensmittelmarkt. Die Serviceeinrichtungen der Bezirkshauptmannschaft, insbesondere die Bürgerservicestelle und der Lebensmittelmarkt, werden als einander gleichwertige Funktionen aufgefasst, die in ihrer Anordnung und Ausgestaltung aufeinander reagieren. Indem der Entwurf die orthogonale Struktur der bestehenden Wohn-

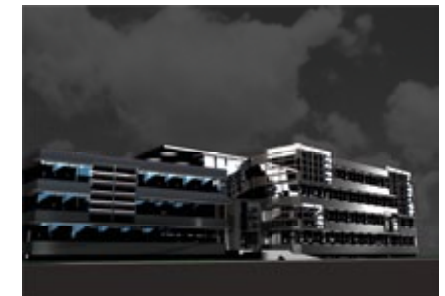
bebauung aufnimmt, bezieht er sich auf die Grundstückssituation, wo zwei widersprüchliche städtebauliche Ordnungssysteme aufeinander treffen.

Der dem Lebensmittelmarkt vorgelagerte Parkplatz wird zu einem zentralen öffentlichen Raum, von welchem alle Einrichtungen erschlossen werden.

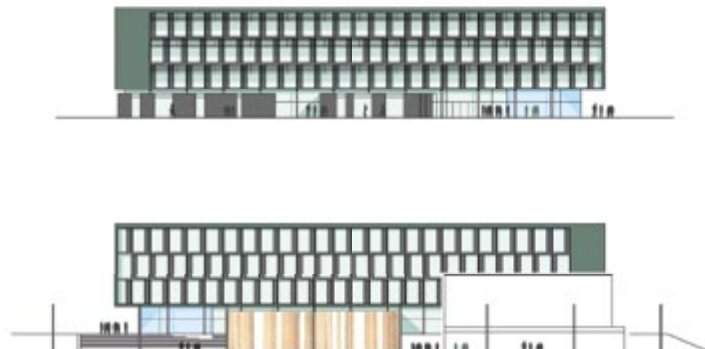
Das Preisgericht befand, dass die Gebäude in ihrer Grundstruktur klar und kompakt gehalten sind und der Einsatz von wenigen, edel wirkenden Materialien an der Fassade ein ästhetisch ansprechendes Gesamtensemble erzeugt.



**2. Preis**



**3. Preis**



**Melk**  
Bezirkshauptmannschaft  
**1. Preis**



## Mödling Landeskrinikum

### PREISTRÄGER

- 1. Preis** Architekt Katzberger ZT GmbH,  
Loudon & Habeler ZT GmbH
- 2. Preis** Moser Architekten ZT GmbH,  
Architekt Franz Pfeil ZT GmbH
- 3. Preis** Schuster Pechtold Schmidt Architekten GmbH

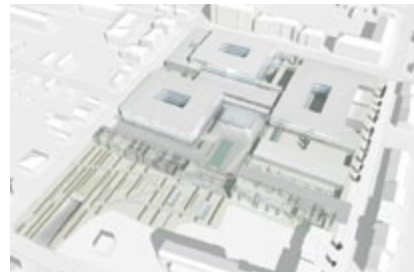
- PROJEKTDATEN** Nicht offener, zweistufiger Ideenwettbewerb
- Bauprogramm** Neu-, Zu- und Umbau eines Landeskrinikums
- Gesamtkosten** € 156,9 Mio.
- Realisierungszeitraum** 2017

## Licht durchflutete Grundstruktur dominiert architektonisches Konzept

Die NÖ Landeskriniken-Holding lobte einen Wettbewerb zur Entwurfsfindung für die zwei Landeskriniken in der Thermenregion an den Standorten Baden und Mödling aus. Ziel ist eine umfassende bauliche Erneuerung. Aus dem zweistufigen Auswahlverfahren für die Architekturplanleistungen des Krinikums Mödling ging die Arbeitsgemeinschaft Architekt Katzenberger und Loudon & Habeler Ziviltechniker GmbH als Sieger hervor.

Mit dem Ziel einer übersichtlichen und eindeutigen Wegführung wird das Krinikum über einen Vorplatz und eine zentrale Halle erschlossen. Um diesen Erschließungsbereich gliedern sich die vier Hauptbaukörper samt Innenhö-

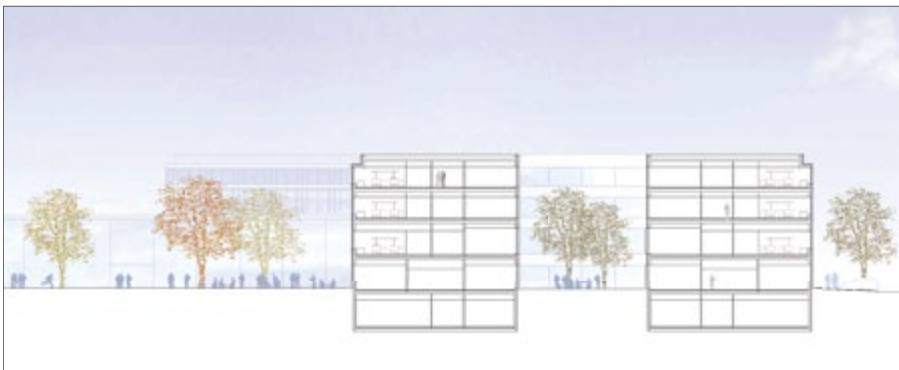
fen, welche auf einer Licht durchfluteten und ergonomischen Grundstruktur aufgebaut sind. Durch eine differenzierte Höhenentwicklung sowie durch das partielle Abrücken von der Straßenflucht entstehen eigenständige, halböffentliche Übergangsräume zwischen Straße und Gebäude. Die animierende, die Funktion der Räume unterstützende Gestaltung dient unter Verwendung der natürlichen Materialien Holz, Naturstein und dem polychromen Einsatz von Farben einem Patienten und Mitarbeiter freundlichen Ambiente. Die intensive Begrünung der Außenanlagen sowie der Dachflächen verstärkt die Integration in die parkartige Umgebung.



**2. Preis**



**3. Preis**



**Mödling**  
Landeskrinikum  
**1. Preis**





## Neunkirchen Landeskrankenhaus

### PREISTRÄGER

- 1. Preis** Architekten Maurer & Partner ZT GmbH,  
Moser Architekten ZT GmbH,  
Architekt Zieser ZT GmbH,  
Baumeister Josef Panis GesmbH & CO KG
- 2. Preis** Architekt DI Paul Pfaffenbichler ZT GmbH
- 3. Preis** Architekten Nickl & Partner

### PROJEKTDATEN

- EU-weiter, nicht offener, zweistufiger  
Realisierungswettbewerb
- Bauprogramm** Neu-, Zu- und Umbau eines Landeskrankenhaus
- Gesamtkosten** € 166,8 Mio.
- Realisierungszeitraum** 2017

## Vier Hauptbaukörper prägen das Erscheinungsbild

Den zweistufigen Realisierungswettbewerb für die Planungsleistungen für das Landeskrankenhaus Neunkirchen konnte die Arbeitsgemeinschaft Architekten Maurer & Partner ZT GmbH, Moser Architekten ZT GmbH, Architekt Zieser ZT GmbH, Baumeister Josef Panis GesmbH & CO KG gewinnen.

Ziel des Siegerentwurfs ist es, die hohen Anforderungen an medizintechnischen und haustechnischen Einrichtungen, sowie die funktionalen Zusammenhänge auf einen menschlichen Maßstab zu projizieren, um für die Patienten Hemmschwellen abzubauen. Dies wird städtebaulich so interpretiert, dass vier Häuser pavillonartig das gesamte Erscheinungsbild prägen. Die Baukörper sind in einem solchen Abstand positioniert, dass die Verbindungswege kurz sind, aber trotzdem für jedes

Patientenzimmer ein weitläufiger Ausblick in Ost-West-Richtung gewährleistet bleibt. Durch Herausdrehen des westlichen Baukörpers aus der Achse, wird die naturräumliche Qualität der Uferlandschaft der Schwarza in das Zentrum des Hauses geführt. Dieses Herz stellt die Haupteinschließung dar. Sie verbindet die Eingangshalle über kurzem Weg mit den entsprechenden medizinischen Einrichtungen.

Das Preisgericht stellte fest: „Der vorliegende Wettbewerbsbeitrag schlägt in seiner städtebaulich kleinteiligen Baumassenverteilung eine überschaubare und der Umgebung angemessene, maßstäblich korrekte Situierung auf dem Grundstück vor.“

**2. Preis**



**3. Preis**





**Neunkirchen**  
Landeskrlinikum  
**1. Preis**



## Perchtoldsdorf Landeskinderheim

### PREISTRÄGER

- 1. Preis** Architekten Loudon & Habeler ZT GmbH  
**2. Preis** Architekt DI Georg Pamperl  
**3. Preis** Architekt DI Toifel ZT GmbH

- PROJEKTDATEN** EU-weiter, offener, zweistufiger Realisierungswettbewerb  
**Bauprogramm** Neubau eines Landeskinderheims  
**Gesamtkosten** € 12 Mio.  
**Realisierungszeitraum** 2016

## Heitere Architektur schafft attraktive Innen- und Außenräume

Für den Neubau einer Pflege- und Betreuungseinrichtung für schwerst- und mehrfach behinderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wurde ein zweistufiger Realisierungswettbewerb ausgelobt. Im Gebäudeverband wird ergänzend ein zweigruppiger Kindergarten integriert. Als Sieger ging das Architekturbüro Loudon & Habeler hervor. Das Ziel des Entwurfs ist es, ein gegliedertes, heiteres und ruhiges Bauwerk zu schaffen. Die Horizontalität des durchgehend zweigeschossigen Baukörpers wird subtil moduliert. Zwei unterschiedliche Materialien differenzieren die Wandflächen, die teils mit unbehandeltem Holz verkleidet, teils verputzt sind.



**2. Preis**

Die Begründung des Preisgerichts basierte im Wesentlichen darauf, dass die städtebauliche Einbettung des Gebäudes mit gut proportionierten Baukörpern vier attraktive Außenräume schafft. Die Ausformulierung des Daches ist auch im Innenraum positiv wirksam. Die zentrale vertikale Erschließung im Foyerbereich gewährleistet eine logische und leichte Orientierung. Trotz extrem kurzer Wege und höchster Kompaktheit besticht das Projekt durch qualitätvolle Innenräume. Insgesamt gelingt es dem Entwurf für die Funktion und die Bedeutung des Gebäudes eine angemessene architektonische Sprache zu finden.



**3. Preis**



**Perchtoldsdorf**  
Landeskindenheim  
**1. Preis**



## Retz Landespflegeheim

### PREISTRÄGER

- 1. Preis** kub a / Karl und Bremhorst Architekten  
**2. Preis** Architekt DI Hermann Thoma,  
 Architekt DI Roland Kummer  
**3. Preis** duda, testor. architektur zt gmbh

- PROJEKTDATEN** Offener, zweistufiger Realisierungswettbewerb  
**Bauprogramm** Neubau eines Landespflegeheims  
**Gesamtkosten** € 12,95 Mio.  
**Realisierungszeitraum** 2010

## Baukörper fügen sich vorbildlich in die Landschaft

In einem zweistufigen Realisierungswettbewerb für den Neubau des Landespflegeheims in Retz konnte sich das Architektenteam kub a / Karl und Bremhorst Architekten als Gewinner unter mehr als 60 Einreichungen durchsetzen. Hauptmerkmal des Entwurfs ist der dreiflügelige Baukörper, der in den Obergeschoßen drei Bewohnergruppen beinhaltet. Im Zentrum des Grundrisses sind die Vertikalerschließung und der Pflegestützpunkt eingeplant. Die Ausrichtung in verschiedene Himmelsrichtungen und die unterschiedliche Gestaltung der einzelnen Flügel geben jeder Einheit ihre Unverwechselbarkeit. Eine offen gestaltete gruppen-

übergreifende Gemeinschaftsfläche im Zentrum bietet eine kommunikationsfreundliche Ergänzung zu den Aufenthaltsflächen in den Gruppen. Ein Flanierweg, die Zufahrt und der Parkgarten mit alten Bäumen und Spazierwegen bilden ein großzügiges Vorfeld zum neuen Gebäudekomplex. Das Café und der Veranstaltungsbereich im Erdgeschoß öffnen sich zum Parkgarten hin.

Das Siegerprojekt überzeugte die Jury durch das vorbildliche Einfügen des Baukörpers in die Landschaft und auf das Grundstück sowie durch die klare und konsequente Umsetzung der funktionellen Planungsziele.



**2. Preis**



**3. Preis**



**Retz**  
Landespflegeheim  
**1. Preis**

## Waldegg Landesberufsschule

### PREISTRÄGER

- 1. Preis** Architekt DI Wolfgang Weidinger / FCP Fritsch, Chiari & Partner ZT GmbH
- 2. Preis** Atelier Thomas Pucher ZT GmbH
- 3. Preis** PPA ARCHITECTS / Architekt Scheibenreif ZT GmbH

- PROJEKTDATEN** Offener, zweistufiger Realisierungswettbewerb
- Bauprogramm** Landesberufsschule Waldegg, Neu- und Umbau
- Gesamtkosten** € 20 Mio.
- Realisierungszeitraum** 2016

## Campusartige Gesamtanlage für Tourismusschule

Am Standort der bestehenden Niederösterreichischen Landesberufsschule für Tourismus in Waldegg soll ein Schülerheim mit insgesamt 200 Betten errichtet, das nicht mehr wirtschaftlich sanierbare Schulgebäude abgebrochen und ebenfalls neu erbaut sowie der bestehende Wohntrakt in ein Gebäude für Praxisräume saniert und umgewidmet werden. Zur Entwurfsfindung wurde ein zweistufiger Realisierungswettbewerb ausgelobt. Aus dem Bieterverfahren gingen Architekt DI Wolfgang Weidinger und das Büro FCP Fritsch, Chiari & Partner ZT GmbH als Sieger hervor. Der städtebauliche Grundgedanke sieht die Schaffung einer campusartigen Gesamtanlage mit differenzierten räumlichen Abfolgen

vor. Die Zubauten ergänzen den Bestand und liegen eingebettet im Hang. Der Ideologie der „bewegten Schule“ folgend werden Rückzugs- und Kommunikationsplätze geschaffen. Aus dem Tourismusgedanken heraus wird innen und außen unter Einbeziehung der umgebenden Landschaft eine entsprechende Atmosphäre eingefangen. Der in seiner Höhenlage und in seiner Grundrissposition zentral angeordnete Platz bildet mit der darunter liegenden Eingangshalle und dem Turnsaal die Mitte der Anlage.

Aus dem Juryprotokoll geht hervor: „Nur in diesem Projekt sind die funktionellen Anforderungen in allen Bereichen gut gelöst.“



**2. Preis**



**3. Preis**



**Waldegg**  
Landesberufsschule  
**1. Preis**





## Wolkersdorf Landespflegeheim

### PREISTRÄGER

- 1. Preis** Architekt DI Thomas Mayer,  
Architekt DI Robert Rohsmann
- 2. Preis** Architekt DI Christoph Karl,  
Architekt Mag.arch. Andreas Bremhorst
- 3. Preis** gaft & onion ZT KG, Architekt DI Gottfried Prasenc,  
DI Thomas Friessnegg

- PROJEKTDATEN** EU-weiter, offener, zweistufiger  
Realisierungswettbewerb
- Bauprogramm** Neubau eines Landespflegeheims
- Gesamtkosten** € 16,9 Mio.
- Realisierungszeitraum** 2016

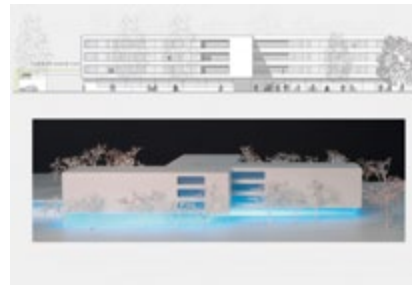
## Baukörpergliederung nach dem Prinzip „Haus im Haus - Stadt in der Stadt“

Aus dem offenen, zweistufigen Realisierungswettbewerb, der für den Neubau des Pflegeheims ausgelobt wurde, ging die Arbeitsgemeinschaft Architekt DI Thomas Mayer, Architekt DI Robert Rohsmann als Gewinner hervor.

Die Baukörpergliederung erlaubt die Wohngruppen nach dem Prinzip „Haus im Haus - Stadt in der Stadt“ anzuordnen. Differenzierte Ausblicke und abwechselnde Raumerlebnisse sind ebenso angestrebt wie Plätze, Gassen und Nischen. Um die Baumasse zu relativieren, setzt sich der viergeschossige Baukörper aus drei annähernd gleich großen Bauteilen zusammen und ermöglicht eine Raumabfolge

zwischen urbanem Zentrum, Foyer, Atrium und Garten. Das Durchwandern der gesamten Wohnebene soll nicht nur möglich, sondern auch spannend sein. Der Vorplatz des Pflegeheimes akzentuiert mit dem zurück-springenden Haupteingang und der zentralen Sonnenuhr den nordwestlichen Bereich des Ensembles.

Das Preisgericht stellte fest: „Die städtebauliche Anordnung des Baukörpers mit dem geplanten Stadthaus und der bestehenden Schule umschreibt in der Zukunft einen gemeinsamen Platz, der so in der Stadtentwicklung gewünscht ist.“



2. Preis



3. Preis



**Wolkersdorf**  
Landespflegeheim  
**1. Preis**



## Ybbs an der Donau Landespflegeheim

### PREISTRÄGER

- 1. Preis**                   duda, testor. architektur zt gmbh  
**2. Preis**                   Architekt DI Markus Kirschnick  
**3. Preis**                   Architekt DI Christoph Müllauer

- PROJEKTDATEN**       EU-weiter, offener, zweistufiger  
 Realisierungswettbewerb  
**Bauprogramm**        Neubau eines Landespflegeheims  
**Gesamtkosten**        € 11 Mio.  
**Realisierungszeitraum** 2012

## Gesamtkomplex mit Neubau wird als „ein“ Haus wahrgenommen

Den ersten Rang im zweistufigen Realisierungswettbewerb zur Entwurfsfindung für den Neubau des Landespflegeheims Ybbs an der Donau konnte das Büro duda, testor. architektur zt GmbH für sich erringen.

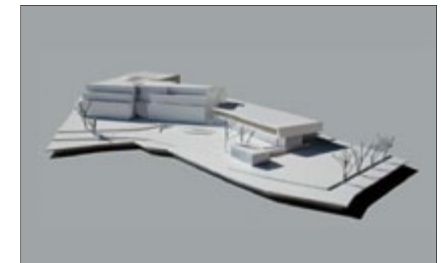
Der Siegerentwurf sieht vor, den Neubau als selbstbewussten Baukörper erscheinen zu lassen, ohne in schrillen Kontrast zum Altbau zu treten. Die Fassadensanierung sollte so erfolgen, dass der Gesamtkomplex mit Neubau als „ein“ Haus wahrgenommen wird und mit einem transparenten Eingangsbereich einladend wirkt.

In der Beurteilung der Jury wurde vor allem hervorgehoben: „Der Wettbewerbsbeitrag ist mit Abstand der kompakteste und birgt nach Einschätzung des Preisgerichtes das größte Potenzial für einen energieeffizienten Betrieb. Dadurch, dass große Flächen im Bestand belassen werden, ist der Neubauanteil unter allen Beiträgen der geringste.“

**2. Preis**



**3. Preis**





**Ybbs an der Donau**  
Landespflegeheim  
**1. Preis**



## Die NÖ Baupreise

### Der Niederösterreichische Baupreis

Besondere Bauwerke in Niederösterreich werden ausgezeichnet

#### Der Niederösterreichische Baupreis



Auf Initiative der Landesinnung Bau und des Landes Niederösterreich wurde der Niederösterreichische Baupreis im Jahr 2006 ins Leben gerufen. Der NÖ Baupreis verzeichnet mittlerweile bereits über 300 eingereichte Projekte, die eindrucksvoll das Qualitätsniveau und den hohen Stellenwert der niederösterreichischen Baukultur dokumentieren.

Der NÖ Baupreis wird für Hochbauten jeder Art vergeben, darunter fallen beispielsweise der Neu-, Um- oder Zubau von Ein- und Mehrfamilienhäusern, Gebäude mit gewerblicher Nutzung, öffentliche Bauten und Kulturbauwerke. Alle Hochbauprojekte, die in den letzten vier Jahren in Niederösterreich gebaut wurden, können eingereicht werden. Eine hochkarätige Fachjury vergibt unter Berücksichtigung der vier Qualitätskriterien insgesamt 22.500.- Euro an Preisgeld.

„Q4“ steht für die vier Qualitätskriterien in Bezug auf:

- die handwerklich-technischen Leistungen
- die zeitgemäße Planung, Gestaltung und Objektumsetzung
- die ökologische und nachhaltige Bauweise
- die wirtschaftliche, nutzungsorientierte Funktionalität

Die Vielzahl der hochkarätigen Einreichungen in den vergangenen Jahren beweist die Schubkraft, die durch diese Initiative des Landes für zeitgenössische Architektur und Baukunst ausgeht.

## Niederösterreichischer Holzbaupreis

Mit Holz bauen wird prämiert



Holzbauten sind von außen und innen ansprechend, sie strahlen eine angenehme Atmosphäre aus und bestechen durch einen hohen Vorfertigungsgrad und ökologische Nachhaltigkeit.

Der niederösterreichische Holzbaupreis ist ein bedeutender „Baustein“ in Niederösterreich, der auch wesentlich zur Entwicklung von Niederösterreich zum Holzbau land beigetragen hat. Dies zeigt nicht nur die beeindruckende Summe von mehr als 700 Einreichungen seit dem Jahr 2000, sondern auch die zahlreiche Unterstützung aus der Wirtschaft.

Der Holzbaupreis soll die Projekte vor den Vorhang holen, wo Bauherrn, Planer und Holzbaubetriebe Mut zeigten, etwas Neues, Ansprechendes und Nachhaltiges entstehen zu lassen. Es soll die Vielfältigkeit von Holz aufgezeigt und ebenso die junge Generation von Planern ermutigt werden, sich in Zukunft verstärkt mit dem Naturbau- und Werkstoff Holz auseinanderzusetzen.

## Vorbildliche Bauten in NÖ

Verleihung von Anerkennungen für vorbildliche Bauten seit 1955



Der Wettbewerb „Verleihung von Anerkennungen für Vorbildliche Bauten“ wird auf Grund eines Beschlusses der Niederösterreichischen Landesregierung seit dem Jahre 1955 durchgeführt. Jährlich werden bauliche Anlagen jeder Art wie Neu-, größere Zu- und Umbauten aus den Bereichen Hoch- und Ingenieurbauten von Architekten, Ziviltechnikern und Baumeistern eingereicht.

Vorbildliches Bauen in Niederösterreich ist der älteste Baupreis Niederösterreichs. 2013 wurden bereits zum 48. Mal Auszeichnungen an herausragende Beispiele zeitgemäßer Architektur vergeben.

Um eine Auszeichnung zu erlangen, müssen folgende Kriterien in vorbildlicher Weise erfüllt sein:

- Gestaltung (Einfügung in das Stadt- und Landschaftsbild, äußere und innere Gestaltung, räumliche Lösung)
- Funktionalität (technische und nutzerorientierte Eignung)
- Konstruktion (werk- und detailgerechte Ausführung, innovative Lösung, Nachhaltigkeit)

Der Ausschuss (Jury), unter dem Vorsitz des Landesbaudirektors, setzt sich aus zwei Architekten, einem Zivilingenieur für Bauwesen, einem Baumeister sowie je einem Amtssachverständigen für Bautechnik sowie für Natur- und Landschaftsschutz zusammen.

**Umschlag** Dorothea Pfaffenbichler

<b>Seite</b>	13	Josef Herfert
	17	Josef Herfert
	18	Franz Fehringner
	19	Franz Fehringner
	21	Josef Herfert
	22	Christian Wachter
	23	Margherita Spiluttini Christian Wachter
	24	Margherita Spiluttini
	25	Wolfgang Wössner Christian Wachter
	29	Architekturbüro Macho
	31	Architekturbüro Maurer Pressefoto Christandl
	33	Architekturbüro Maurer Gisela Erlacher
	35	Rupert Steiner
	37	Rupert Steiner
	39	Bruno Klomfar
	41	Rupert Steiner
	43	Architekturbüro Scheibenreif
	45	Architekturbüro Oswald&Oswald
	47	Klaus Fritsch Alexander Haiden Exceptional Pictures
	49	Architekturbüro Kronaus&Kinzelbach Thomas Ott Andreas Wörndl
	51	Architekturbüro Maurer Pressefoto Christandl Johann Perger
	53	Architekturbüro Zeitlhuber Landespflegeheim Herzogenburg Johann Perger
	55	Architekturbüro Fehringner

<b>Seite</b>	57	Bruno Klomfar
	59	Architekturbüro Macho
	61	Architekturbüro Millbacher
	63	Josef Herfert
	65	Architekturbüro Strixner
	67	Thomas Schnabel
	69	Peter Brunner
	71	Architekturbüro Pfeil
	73	Architektengemeinschaft Edelmüller-Zobel
	75	Architekturbüro Bremhorst Rupert Steiner Andreas Wörndl
	77	Architekturbüro Consult
	79	Architekturbüro Strixner
	81	Architekturbüro Reinberg
	83	Anton Traunfellner Ges.m.b.H.
	85	Architekturbüro Pfaffenbichler Alexander Herbst
	87	Architekturbüro Pfaffenbichler
	89	Rupert Steiner
	91	Architekturbüro Strixner
	93	Architekturbüro Maurer Pressefoto Christandl
	95	Andreas Wörndl
	97	Architekturbüro Lindner
	99	Architekturbüro Maurer Josef Herfert
	101	Franz Weingartner
	103	Architekturbüro Mang Simon Bauer
	105	Archiv der NÖ Landesregierung Johann Perger
	107	Architektengemeinschaft Edelmüller-Zobel
	109	Gerald Lechner
	111	Architekturbüro Macho

## Bildlegende





ISBN 978-3-9503725-1-9



9 783950 372519

[www.noe.gv.at](http://www.noe.gv.at)